

Berichtsmappe für die Diözesanversammlung 2016

1 **Liebe Freundinnen und Freunde,**
2 **liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**
3 **liebe Gäste unseres Diözesanverbandes,**

4
5 herzlich Willkommen zur Diözesanversammlung 2016 – einer Versammlung in einem für unseren
6 Diözesanverband besonderen Jahr, wie wir meinen, fiebern wir doch alle unserem „Jamb de Co-
7 logne“ im Mai entgegen.

8 Wir freuen uns, zur DV wiederholt in der Rolandstraße tagen zu können, wird doch so deutlich und
9 erlebbar, dass dieses althehrwürdige Gebäude nicht nur Tagungs- und Gästehaus, sondern auch
10 unser Diözesanzentrum ist: „organisationale und kommunikative Herzmitte“ unseres Verbandle-
11 bens. Wir hoffen, dass ihr euch in der Rolandstraße wohl fühlt und, selbst nach kurzen Nächten,
12 mit „wachen Augen“, mehr noch aber mit „weitem Herz“ in die Versammlung geht. „Flinke Füße“
13 sind diesmal weniger nötig, liegt unser Tagungsort doch direkt um die Ecke in der Grundschule
14 Zugweg.

15 Neben der Rückschau auf das vergangene Jahr warten vor allem Infos zum Jamb auf euch, aber
16 auch ein Studienteil zur Verbandsentwicklung, die Wiederbesetzung des weiblichen Vorstandspos-
17 tens sowie spannende Diskussionen, gewiss auch der ein oder andere Antrag.

18 Mit dem Jamb de Cologne, „dem“ Großprojekt in 2016, haben wir uns ein ehrgeiziges Projekt auf
19 die Fahne geschrieben. Dieses kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen.
20 Herzlichen Dank an dieser Stelle schon mal all jenen, die seit Monaten auf dieses Großereignis
21 hinarbeiten. Danke an dieser Stelle aber auch all jenen, die es ermöglichen, dass wir zur DV in der
22 Rolandstraße tagen können.

23 Wir wünschen euch und uns einen guten Verlauf der Versammlung, ein konstruktives Miteinander
24 sowie viel Spaß und gute Begegnungen.

25

26 Es grüßt euch herzlich

27

28 **eure Diözesanleitung**

Inhaltsverzeichnis

1	Programm der Diözesanversammlung	5
2	Tagesordnung	6
3	Geschäftsordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Köln.....	7
4	Die aktuelle Diözesanleitung	10
5	Berichte aus den Stufen	11
5.1	Wölflingsstufe	11
5.2	Jungpfadfinderstufe.....	13
5.3	Pfadfinderstufe.....	16
5.4	Roverstufe.....	19
6	Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften	21
6.1	FAK Internationale Gerechtigkeit	21
6.2	FAK Ökologie	22
6.3	DAG Internationales	23
6.4	DAG Medien.....	24
6.5	DAG Spiritualität.....	25
6.6	DAG Verona.....	26
6.7	DAG Ausbildung.....	27
6.8	DAG Musik	28
7	Bericht des Vorstands.....	29
7.1	Beschlüsse aus den letzten Diözesanversammlungen	29
7.2	Themen des Verbandes	32
7.2.1	Öffentlichkeitsarbeit	32
7.2.2	KuratInnenausbildung	33
7.2.3	Das Friedenslicht von Betlehem	34
7.2.4	Prävention	34
7.3	DPSG Diözesanverband Köln.....	35
7.3.1	Diözesanvorstand	35
7.3.2	Diözesanleitung	36
7.3.3	Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken	36
7.3.4	Bezirk Oberberg	37
7.3.5	Diözesanbüro.....	37
7.3.6	Aufgabenbereiche Bildungsreferentinnen/-referent und Vorstand.....	39
7.4	Vertretungsaufgaben.....	40
7.5	Diözesanebene	41

7.5.1	BDKJ Diözesanverband Köln	41
7.5.2	Diözesanausschuss.....	41
7.5.3	Konferenz der Mitgliedsverbände	42
7.5.4	Diözesanversammlung.....	42
7.6	Landesebene	43
7.6.1	DPSG West und WNO	43
7.6.2	Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW	43
7.6.3	BDKJ Landesebene	44
7.7	DPSG Bundesebene	44
7.7.1	DPSG Bundesversammlung 1/2015	44
7.7.2	DPSG Bundesversammlung 2/2015	46
7.7.3	DPSG Hauptausschuss.....	46
7.8	Veranstaltungsübersicht.....	47
7.9	Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM).....	48
8	Verein der Freunde und Förderer	49
9	Jugendförderung St. Georg e.V.....	49
9.1	Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V.	49
9.2	Vorstand.....	50
9.3	Verwaltungsrat.....	50
9.4	Berichte.....	50
9.4.1	Haushalt NRW.....	50
9.4.2	Offene Ganztagschule Zugweg (OGTS).....	51
9.4.3	Kassenprüfung	52
10	Trägerwerk St. Georg e.V.....	53
10.1	Mitgliederversammlung.....	53
10.2	Vorstand.....	53
10.3	Tagungs- und Gästehaus St. Georg.....	53
10.3.1	Arbeitslosenmaßnahmen Hauswirtschaftsprojekte	55
10.3.2	Bildungsarbeit.....	55
10.3.3	Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro.....	56
10.3.4	Personal.....	57
10.4	Haus Maurinus	58
10.5	Zeltplatz Steinbachtalsperre	59
11	Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.....	59
12	Förderung offene Ganztagsgrundschulen e. V.	60
13	Anträge	61
13.1	Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung.....	61

13.2	Antrag 2: Blick auf die Bezirke.....	62
13.3	Antrag 3: Auflösung des Bezirkes Oberberg	63
14	Anhang: Bericht des Wahlausschusses 2014.....	64
	Glossar.....	65

1 Programm der Diözesanversammlung

Freitag 30.01.2015		
ab 18.00 Uhr	Anmeldung	Foyer
ab 18.30 Uhr	Abendessen, kaltes Buffet	Speisesaal
20.00 Uhr	Diözesankonferenzen Wölflingsstufe Jungpfadfinderstufe Pfadfinderstufe Roverstufe Bezirksvorständetreffen FAK Ökologie Kandidatinnenvorstellung	Rochus Spieker Rigoberta Menchu kleiner St. Georg DonBosco großer St. Georg Tagungsraum 4. Stock Mediraum (4. Stock)
ab 23.00 Uhr	gemeinsamer Ausklang	Foyer/ Bistro
2.00 Uhr	Nachtruhe	
Samstag 31.01.2015		
8.15 Uhr	Morgengebet	Mediraum
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal
9.15 Uhr	Beginn der Versammlung	Turnhalle Zugweg
13.00 Uhr	Mittagessen	Speisesaal und anliegende Räume
14.30 Uhr	Fortführung der Versammlung	Turnhalle Zugweg
ca. 16.00 Uhr	Studienteil zur Lilienpflege	Turnhalle Zugweg
18.30 Uhr	Eucharistie	St. Maternus
20.00 Uhr	Abendessen	Speisesaal und anliegende Räume
21.00 Uhr	Abendprogramm	St. Georg
anschließend	Party	Saal
4.00 Uhr	Nachtruhe	
Sonntag 01.02.2015		
8.15 Uhr	Morgengebet	Mediraum
8.30 Uhr	Frühstück	Speisesaal
9.15 Uhr	Beginn der Versammlung	Turnhalle Zugweg
12.30 Uhr	Mittagessen	Speisesaal
13.30 Uhr	Fortführung der Versammlung	Turnhalle Zugweg
16.00 Uhr	Reflexion und Schluss der Versammlung	Turnhalle Zugweg

2 Tagesordnung

- 1 **TOP 1 Rechenschaftsbericht**
- 2 - Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen
- 3 - Bericht des Vorstands
- 4 **TOP 2 Beschlussfassung zur Entlastung des Vorstands**
- 5 **TOP 3 Bericht des Jugendförderung St. Georg e.V.**
- 6 **TOP 4 Bericht des Trägerwerk St. Georg e.V.**
- 7 **TOP 5 Wahlen**
- 8 - Diözesanvorsitzende
- 9 - Delegation zur BDKJ Diözesanversammlung
- 10 - Wahlausschuss
- 11 - Jugendförderung e.V.
- 12 **TOP 6 Beschlussfassung zu den Anträgen**
- 13 - Antrag 1: Termin und Ort der Diözesanversammlung 2017
- 14 - Antrag 2: Blick auf die Bezirke
- 15 - Antrag 3: Auflösung des Bezirks Oberberg

3 Geschäftsordnung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg Diözesanverband Köln

1 Stand: Januar 2013

2 I. GELTUNGSBEREICH

3 §1

4 Die Geschäftsordnung gilt in Ergänzung der Satzung für die Diözesanversammlung der Deutschen
5 Pfadfinderschaft Sankt Georg im Diözesanverband Köln.

6

7 II. VORBEREITUNG DER DIÖZESANVERSAMMLUNG

8 § 2 Tagesordnung

9 Der Diözesanvorstand setzt die Tagesordnung fest. Er nimmt darin Anträge auf, die gemäß Ziff.
10 114-119 der Satzung gestellt sind. Die Diözesanversammlung kann die Tagesordnung ergänzen, die
11 Reihenfolge der Tagesordnung ändern oder einen Gegenstand von der Tagesordnung absetzen,
12 soweit die Diözesanleitung ihn nicht als dringlich bezeichnet.

13 § 3 Einladung

14 Die Einladung zur Diözesanversammlung erfolgt in Textform. Ihr sind die Tagesordnung und nach
15 Möglichkeit die erforderlichen Arbeitsunterlagen beizufügen.

16

17 III. STELLVERTRETUNG

18 § 4 Vorsitz

19 Den Vorsitz der Diözesanversammlung führt der Diözesanvorstand. Der Diözesanvorstand legt fest,
20 welches Mitglied des Diözesanvorstands die Diözesanversammlung jeweils leitet (Versammlungs-
21 leitung). Er kann die Versammlungsleitung zeitweise an eine Moderation delegieren. Über dies ist
22 von der Versammlung abzustimmen.

23 § 5 Leitung

24 Die Versammlungsleitung kann bei Störungen zur Ordnung rufen und Redner/innen ermahnen, zur
25 Sache zu reden. Ist ein Mitglied der Versammlung insgesamt dreimal entweder zur Ordnung oder
26 zur Sache gerufen worden, so kann die Versammlungsleitung ihm das Wort entziehen. Verletzt ein
27 Mitglied der Versammlung oder ein Gast in grober Weise die Ordnung, so kann es durch einen
28 Beschluss der Diözesanversammlung von der weiteren Teilnahme an der Sitzung entweder für die
29 Dauer des anstehenden Beratungspunkts oder für eine festzusetzende Zeit ausgeschlossen wer-
30 den. Entsteht im Sitzungsraum störende Unruhe, so kann die Versammlungsleitung die Sitzung auf
31 bestimmte Zeit aussetzen.

32

33 IV. ANTRÄGE

34 § 6 Beratung

35 Die Versammlungsleitung erteilt das Wort in der Reihenfolge der Wortmeldungen. Den Antragstel-
36 lern ist auf Verlangen außerhalb der Reihenfolge das Wort zu erteilen. Liegen keine Wortmeldun-
37 gen vor, so erklärt die Versammlungsleitung die Beratung für geschlossen. Die gemeinsame Bera-
38 tung gleichartiger oder verwandter Gegenstände ist zulässig.

39 § 7 Anträge zur Geschäftsordnung

40 Einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung ist ohne Rücksicht auf die Redeliste stattzugeben, so-
41 bald die Person, die zur Zeit der Wortmeldung zur Geschäftsordnung sprach, ausgesprochen hat.

- 1 Aufgrund einer Wortmeldung zur Geschäftsordnung darf nicht zur Sache gesprochen werden. Ver-
 2 stößt ein/e Redner/in hiergegen, entzieht ihm/ihr die Versammlungsleitung das Wort.
 3 Wer zur Geschäftsordnung das Wort erhalten hat, kann folgende Anträge stellen:
 4 a) Antrag auf Übergang zum nächsten Punkt der Tagesordnung,
 5 b) Antrag auf Verweisung an einen Ausschuss,
 6 c) Antrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung,
 7 d) Antrag auf Schluss der Redeliste,
 8 e) Antrag auf Beschränkung der Redezeit,
 9 f) Antrag auf Vertagung,
 10 g) Antrag auf Unterbrechung der Sitzung,
 11 h) Antrag auf Nichtbefassung.
 12 Über einen Antrag zur Geschäftsordnung wird abgestimmt, nachdem Gelegenheit gegeben wor-
 13 den ist, dass je ein Mitglied der Diözesanversammlung für und gegen den Antrag sprechen kann.
 14 Gibt es keine Gegenrede, gilt der Antrag als angenommen.
 15 Liegen mehrere Anträge vor, so ist über sie in der oben angegebenen Reihenfolge abzustimmen.

17 V. ABSTIMMUNG

18 § 8 Beschlussfähigkeit

19 Die Versammlungsleitung stellt zu Beginn der Diözesanversammlung und im übrigen jederzeit auf
 20 Verlangen die Beschlussfähigkeit fest. Solange nicht die Beschlussunfähigkeit festgestellt ist, gilt
 21 die Diözesanversammlung als beschlussfähig.

22 § 9 Abstimmungen

23 Liegen mehrere Anträge zu einem Beratungsgegenstand vor, so ist über den weitestgehenden
 24 zuerst abzustimmen. Im Zweifel entscheidet die Diözesanleitung, welches der weitestgehende
 25 Antrag ist. Die Abstimmung erfolgt durch Handzeichen.

26 Die Abstimmung ist – außer in den vorgesehenen Fällen – geheim, wenn ein Mitglied der Diöze-
 27 sanversammlung es beantragt. Bei Stimmgleichheit ist ein Antrag abgelehnt. Stimmenthaltun-
 28 gen sind zulässig und werden wie nicht abgegebene Stimmen gewertet.

29 Ist das Ergebnis der Abstimmung nicht zweifelsfrei feststellbar, so wird die Gegenprobe gemacht.
 30 Besteht auch dann noch keine Klarheit, so ist die Abstimmung zu wiederholen und auszuzählen.
 31 Die Feststellung des Abstimmungsergebnisses erfolgt durch den/die Protokollführer/in und die
 32 Versammlungsleitung, die das Ergebnis verkündet.

34 VI. WAHLEN

35 § 10 Verlauf der Wahl

36 Die Leitung der Wahlen zum Diözesanvorstand obliegt dem Wahlausschuss, die Leitung aller übr-
 37 igen Wahlen dem Diözesanvorstand. Die Personalaussprache erfolgt in Abwesenheit des/der
 38 Wahlkandidaten/in. Der/die Wahlleiter/in hat das Wahlergebnis festzustellen und zu verkünden.
 39 Er/Sie fragt den/die Gewählten/e, ob er/sie die Wahl annehme.

41 VII. PROTOKOLLIERUNG

42 § 11 Protokoll

43 Über den Verlauf der Diözesanversammlung wird ein Protokoll geführt. Das Protokoll enthält we-
 44 nigstens:

- 1 a) Gegenstand und Ergebnis der Abstimmungen,
- 2 b) Beschlüsse im Wortlaut,
- 3 c) alle ausdrücklich zum Zweck der Niederschrift angegebenen Erklärungen.

4 **§ 12 Verlesung**

5 Auf Verlangen eines Mitglieds der Diözesanversammlung ist das Protokoll jederzeit zu verlesen.

6 **§ 13 Beanstandungen**

7 Wird die Fassung des Protokolls beanstandet und der Einspruch nicht durch die Erklärung des/der
8 Protokollführers/in behoben, so entscheidet die Diözesanversammlung. Wird der Einspruch als
9 begründet erachtet, so ist das Protokoll zu berichtigen.

10 **§ 14 Übersendung**

11 Eine Abschrift des Protokolls ist allen Mitgliedern der Diözesanversammlung binnen acht Wochen
12 nach Beendigung der Versammlung zu übersenden. Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht
13 innerhalb von acht Wochen nach Versand beim Diözesanvorstand gegen die Fassung des Proto-
14 kolls schriftlich Einspruch erhoben wird.

15

16 **VII. WAHLAUSSCHUSS**

17 **§ 15 Einsetzung und Besetzung**

18 Der Wahlausschuss wird für ein Jahr gewählt. Er bereitet alle in diesem Zeitraum anstehenden
19 Wahlen zum Diözesanvorstand vor und führt sie durch. Dem Wahlausschuss gehören an: bis zu
20 fünf von der Versammlung gewählte Personen. Zum Wahlausschuss gehört ferner ein Mitglied der
21 Diözesanleitung. Die Diözesanversammlung wählt drei stellvertretende Mitglieder.

22 **§ 16 Berichterstattung**

23 Der Wahlausschuss wählt einen/e Vorsitzenden/e, der/die die Geschäftsführung wahrnimmt. Wei-
24 terhin legt der/die Wahlausschussvorsitzende der Diözesanversammlung einen abschließenden
25 Bericht über die Arbeit des Wahlausschusses vor.

26 **§ 17 Aufgabe**

27 Der Wahlausschuss schreibt die Wahl aus. Er nimmt die Kandidaten/innenvorschläge entgegen
28 und spricht mit den Vorgeschlagenen. Er informiert die Vorgeschlagenen über das Amt und die
29 damit verbundenen Aufgaben. Er hilft bei der Klärung anstehender Sachfragen. Um sicherzustel-
30 len, dass eine Wahl stattfinden kann, soll der Wahlausschuss selbst initiativ werden.

31 Er führt die Wahl durch. Zum Wahlgang gehören:

32 Personalbefragung, Personalausprache, Wahlhandlung, Bekanntgabe des Ergebnisses.

33

34 **IX. AUSSCHÜSSE**

35 **§ 18 Einsetzung und Bericht**

36 Die Diözesanversammlung entscheidet über die Bildung eines Ausschusses durch Beschluss. Über
37 die Arbeit des Ausschusses muss auf der Diözesanversammlung Bericht abgelegt werden.

38

39 **X. SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

40 **§ 19 Auslegung**

41 Über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet die Diözesanversammlung.

42 **§ 20 Inkrafttreten**

43 Die Geschäftsordnung tritt mit dem Tag ihrer Annahme durch die Diözesanversammlung und Be-
44 stätigung durch den Bundesvorstand in Kraft.

4 Die aktuelle Diözesanleitung

1	Vorstand	
2	Diözesanvorsitzende	Kordula Montkowski
3	Diözesanvorsitzender	David Dressel
4	Diözesankurat	Pfr. Dominik Schultheis
5		
6	DAK Wölflingsstufe	
7	Referent	Sebastian (Janosch) Jansen
8	Referentin	vakant
9		
10	DAK Jungpfadfinderstufe	
11	Referentin	Elisabeth (Lippi) Korte
12	Referent	Magnus Tappert
13		
14	DAK Pfadfinderstufe	
15	Referent	Sebastian Päßgen
16	Referentin	vakant
17		
18	DAK Roverstufe	
19	Referentin	Simone Braun
20	Referent	vakant
21		
22	FAK Internationale Gerechtigkeit	
23	Referentin/Referent	vakant
24		
25	FAK Behindertenarbeit	
26	Referentin/Referent	vakant
27		
28	FAK Ökologie	
29	Referentin	Katharina Drees
30		
31	Internationale Arbeit	
32	Ansprechpartnerin/Ansprechpartner	vakant
33		
34	Bildungsreferentinnen	Mari Hrkać
35		Anna Klüsener
36		Sarah Stoll
37		
38	Vertretung des BDKJ	Tobias Agreiter (bis Dez. 2015)
39		
40	Geschäftsführerin	Maria Keller

5 Berichte aus den Stufen

5.1 Wölflingsstufe

1 **Veranstaltungen**

2 Im vergangenen Pfadfinderjahr hat der orangene DAK
3 folgende Veranstaltungen mit den zugehörigen Inhalten
4 durchgeführt:

- 5 - DV-DiKo (inhaltliche Arbeit zu den Versammlungs-
- 6 themen)
- 7 - ZEM (Upcycling für und mit Wölflingen)
- 8 - WBK
- 9 - DiKo (Gruppenentwicklungsprozesse mit Hindernissen)



10 Allgemein ist festzustellen, dass die Teilnehmerzahlen bei unseren Veranstaltungen jeweils über
11 15 Teilnehmenden lagen. ZEM und WBK waren sogar mit 26, respektive 16 Teilnehmenden jeweils
12 ausgebucht. Die Ausnahme bildet die DV-DiKo, bei der wir lediglich 9 Teilnehmende verzeichnen
13 konnten. Darüber hinaus war auch die Rückmeldung zu den Angeboten fast ausschließlich positiv
14 und bestärkend.

15 Wir sind sehr zufrieden mit dem Trend im letzten Jahr und freuen uns, mit unseren Themen und
16 Inhalten offenbar ein attraktives Programm für Wölflingsleitende zu bieten. Auch eine Abfrage
17 hinsichtlich zukünftiger Inhalte bestärkt uns in unserem Kurs und wird uns im Jamb-Jahr gut auf
18 Kurs halten.

19

20 **DAK-Termine**

21 Nach der eher durchwachsenen Situation hinsichtlich Klausuren und DAK-Treffen im letzten Jahr
22 sind wir das Thema nach der Diözesanversammlung 2015 angegangen und haben die gesamte
23 Arbeit und Situation im Arbeitskreis reflektiert und neu strukturiert. Neben einer Beschränkung
24 der Inhalte (und damit der Dauer) der einzelnen Abendtermine haben wir auch unsere Planungs-
25 und Kommunikationsstrukturen hinterfragt und überdacht, um auf diesem Wege die allgemeine
26 Zufriedenheit im Arbeitskreis zu verbessern. Als Ergebnis lässt sich feststellen, dass diese Ansätze
27 langsam, aber sicher Früchte tragen und wir die Gesamtanwesenheit steigern konnten. Dies spie-
28 gelt sich auch in einem gut besuchten Klausurwochenende Ende Oktober wieder.

29 Zusätzlich zu den herkömmlichen DAK-Terminen tagte der Arbeitskreis in erweiterter Runde seit
30 August mit orangenen Sympathisanten bezüglich des Stufenteils der Wölflinge auf dem kommen-
31 den Jamb. Hier konnten wir auf Anfrage viele HelferInnen sowohl für Aufgaben vor Ort als auch in
32 der Planung und Vorbereitung gewinnen, mit denen wir regelmäßig tagen und arbeiten.

33 Insgesamt sind wir bei der Anwesenheit und Teilnahme an unseren Abendterminen noch nicht bei
34 einem zufriedenstellenden Wert angelangt. Nichtsdestotrotz wagen wir hier einen optimistischen
35 Ausblick auf das kommende Jahr, der vor allem von den Eindrücken der Herbstklausur geprägt und
36 getragen wird. Wir freuen uns außerdem, viele motivierte Helfer für die Jamb-Vorbereitung ge-
37 wonnen zu haben und glauben, dass wir gemeinsam ein spannendes und wertvolles Jamb-
38 Programm auf die Beine gestellt bekommen.

39

40

1 **Personelles**

2 Ende 2014 hatten wir David Sieverding als Schnuppermitglied in unseren DAK eingeladen. Leider
3 stellte sich schnell heraus, dass eine Fortsetzung der Arbeit aus (vermutlich) zeitlichen Gründen
4 bei David nicht möglich war. Ab dem ZAK 2015 konnten wir Sarah Blum als neues Schnuppermit-
5 glied für uns gewinnen.

6 Im September des letzten Jahres legte Jo sein Amt als Referent aus zeitlichen Gründen nieder,
7 sodass Janosch seitdem alleine als Referent die DAK-Leitung übernommen hat. Die Mitglieder der
8 Diözesankonferenz 2015 votierten im Herbst einstimmig für eine Fortsetzung dieser Aufgabe für
9 eine weitere Amtszeit. Die Begleitung durch den Diözesanverband erfolgt weiterhin durch Anna als
10 Bildungsreferentin und Dominik als Vorstand.

11 Da die personelle Stärkung des Arbeitskreises ein weiterer unserer Fokuspunkte im letzten Jahr
12 darstellte, freuen wir uns sehr, dass Sarah uns seit fast einem Jahr engagiert und motiviert unter-
13 stützt und den Arbeitskreis fachlich, kreativ und persönlich sehr bereichert. Die Veränderung der
14 DAK-Leitung zeichnete sich seit einiger Zeit aufgrund der veränderten persönlichen Situation be-
15 reits ab, sodass diese Entwicklung gut aufgefangen werden konnte. Trotzdem arbeiten wir hier
16 natürlich darauf hin, in Zukunft wieder ein vollständiges Leitungsteam stellen zu können.

17

18 **Sonstiges**

19 Über die Arbeit im Diözesanverband hinaus vertraten Janosch und Verena den DAK auf der BuKo
20 in Berlin und diskutierten hier auch im Bereich der Lilienpflege und der veränderten Stufenzu-
21 schnitte mit. Außerdem wählte die Konferenz Janosch, wie auch schon in 2014, als Vertreter der
22 orangen Stufe auf Bundesebene für die Bundesversammlungen Dezember 2015 und Mai 2016.

23 Als Bundesstufenreferent der Wölflingsstufe konnte auf der Versammlung Matthias Reiter gewon-
24 nen und gewählt werden. Er konnte zusätzlich noch die frohe Botschaft verkünden, dass das neue
25 Stufenleitungshandbuch der Wölflingsstufe nach langer Bearbeitungszeit fertig und über das
26 Rüsthaus zu beziehen ist.

27 In Kooperation mit den weiteren NRWö-DAKs wurde in 2015 der Plan eines landesweiten
28 Wölflingslagers weiterverfolgt und konkretisiert. Hierzu bildete sich ein Steuerungskreis, und Mitte
29 Januar setzte sich die weitere Planung mit einem vollständigen Planungsteam fort. Die Lagerlei-
30 tung dieser Veranstaltung liegt dabei bei Janosch und Dorina Fichte aus Paderborn.

31 Der DAK ist auch über die Diözesangrenzen hinweg gut vertreten und vernetzt und engagiert sich
32 auch auf Bundes- und Landesebene. Bezüglich des NRWö-Lagers in 2017 sind wir guter Dinge und
33 hoffen auf ein gutes Lager mit reger Beteiligung aus unserem DV.

34

35 **Gesamtfazit**

36 Nach einer durchwachsenen Phase in 2013/2014 sind wir seit dem letzten Jahr auf einem guten
37 Kurs. Die Stimmung im DAK ist sehr gut, und wir freuen uns auf die kommenden Veranstaltungen.
38 Die Suche nach einer vollständigen DAK-Leitung wird uns im nächsten Jahr und ggf. darüber hinaus
39 begleiten. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir hier eine Lösung finden werden. Die beiden Groß-
40 veranstaltungen Jamb und NRWö werfen ihre Schatten voraus und versprechen, dass es auch in
41 den kommenden Jahren nicht langweilig werden wird.

42

Janosch

43

5.2 Jungpfadfinderstufe

1 Personelles

2 Für das vergangene Jahr könnte von einer gewissen Konstanz gesprochen
3 werden: So ist der Arbeitskreis nach wie vor besetzt mit Lippi Korte (Refe-
4 rentin), Magnus Tappert (Referent), Anja Riedel, Tom Frings, Simon
5 Völlmecke, Melanie Joch und Rebecca Koßmann, die nach ihrer Rückkehr
6 aus Paraguay im Juni 2015 wieder eingestiegen ist. Darüber hinaus schnup-
7 pert Anne Raderschall ins AK-Leben hinein. Das liest sich jetzt erst einmal
8 sehr gut (der AK ist momentan sehr gut aufgestellt), allerdings heißt das
9 nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen wollen. Zur kommenden DV
10 2017 legen die beiden Referent_Innen ihr Amt nieder, und natürlich soll der
11 AK dann in einem guten Zustand in vertrauensvolle Hände übergeben werden können. Neue Un-
12 terstützung erfahren wir aus dem Büro: Mari ist nun die für uns zuständige Bildungsreferentin. Das
13 mit den Spielen und den Kostümen kriegen wir noch hin, sei unbesorgt! David ist weiterhin der für
14 uns zuständige Vorstand. Euch beiden danken wir ganz herzlich für euren unermüdlichen Einsatz!



16 Aktionen

17 Juffi-ZEM

18 Unter dem Motto „Kleines Sommerlager“ hikten wir Anfang Mai auf unterschiedliche Weise zum
19 Jugendzeltplatz Bonn: eine Gruppe zu Fuß, eine per Fahrrad und eine per Kanu. Ab Samstag-
20 Nachmittag beschäftigten wir uns dann – nun auf dem Zeltplatz vereint - mit innovativen Konzep-
21 ten für Sommerlager und warfen gemeinsam mit den Juffi-Leiter_Innen einen Blick auf das Juffi-
22 Programm während des Jams. Einzelne Teamer verlangten nachher auch eine ZEM-
23 Bescheinigung, da sie sich während des ZEMs mit vollkommen neuen Herausforderungen konfron-
24 tiert sahen ... Naja, die blaue Stufe ...! Insgesamt war das ZEM für die Teilnehmenden nach eigener
25 Aussage ein voller Erfolg, wir sehen dies etwas kritischer. Der Arbeitsaufwand bei eigentlich drei
26 verschiedenen ZEMs war immens und die Motivation stieg nicht unbedingt durch die teils schwie-
27 rige Befindlichkeit einzelner Teilnehmenden. Nichts desto trotz hat es Spaß gemacht und wir ha-
28 ben uns gefreut, ein ausgebuchtes ZEM anbieten zu können. Für das kommende Jahr nehmen wir
29 mit, uns noch einmal intensiv mit unseren Veranstaltungen zu beschäftigen. Bei einem ZEM kom-
30 men Leiterinnen und Leiter, die wir sonst nicht erreichen, plus alt bekannte Hasen, bei Diko und
31 DV erreichen wir teils nicht einmal die Letztgenannten.

32 Baustein-ZEM

33 Bei dem stufenübergreifenden Baustein-Wochenende, auf dem alle Diözesanbausteine stattfin-
34 den, hat für die Juffistufe Magnus im Rahmen des Teams „Inge und die Homos“ mitgeteamt.

35 BuKo

36 Dieses Jahr ging es zur Buko an die deutsch-österreichische Grenze in die Diözese München-
37 Freising. Das Tagungshaus lag im so genannten „Tal der Schatten“; dass wir quasi in den Bergen
38 waren, haben wir sonntags auf dem Rückweg zum Bahnhof gesehen, als wir das erste Mal aus dem
39 Wald kamen und nicht bloß Bäume gesehen haben ... Für Köln nahmen Lippi und Magnus teil. In-
40 haltlich setzten wir uns mit den Schwerpunktthemen „Lilienpflege/Stufenzuschnitte“ und „Spiri-
41 tualität“ auseinander. Bei dem Thema der Altersgrenzen bzw. dem Übergang aus der Wö- in die
42 Juffi-Stufe bzw. aus der Juffi- in die Wö-Stufe herrschte unter uns Juffis schnell Einigkeit. Ob dies
43 mit den beiden anderen Stufen umzusetzen sein wird, bleibt abzuwarten. Darüber hinaus wurde

1 Magnus erneut für das kommende Jahr für die zwei Bundesversammlungen delegiert und hat sich
2 angeboten, für die Mittendrin zu schreiben.
3 Insgesamt war es eine sehr gelungene BuKo, die der DAK aus München-Freising hervorragend und
4 liebevoll gestaltet hat und damit die lange Anreise über München während des Oktoberfests wie-
5 der wettgemacht hat. Herzlichen Dank dafür! Ggf. war es der langen Anreise geschuldet, dass so
6 wenige Referent_Innen der anderen Diözesen den Weg ins Tal der Schatten gefunden hatten –
7 neben den Bayern-Diözesen und den traditionell stark aufgestellten NRW-Diözesen nahmen nur
8 drei weitere Diözesen teil.

9 Woodbadgekurs

10 Im Berichtszeitraum fand sowohl das Entwicklungswochenende des Juffi-Kurses aus dem Herbst
11 2014 statt als auch das des internationalen WBTs über Silvester 2014/15, der auch nach dem Juffi-
12 Konzept geteamt wird. Die ersten Klötzchen konnten bereits vergeben werden, was uns außeror-
13 dentlich freut. Mittlerweile sind wir bereits in der Planung für den nächsten Kurs im Herbst 2016.

14 DiKo

15 Auf der Diko im November luden wir in den Schlachthof „Rolands Wurst“, um gemeinsam mit den
16 Vertreter_Innen der Bezirke und interessierten Leiter_Innen auf das vergangene Jahr zurück zu
17 blicken und natürlich am Jamb weiter zu arbeiten. Wie bereits oben beschrieben, leiden wir unter
18 akutem Teilnehmendenmangel bei solchen Veranstaltungen, so dass wir nur mit Ach und Krach
19 beschlussfähig waren. Auch wenn es viele gute Gründe gibt, anderen Veranstaltungen vor einer
20 Diko den Vorzug zu geben, erachten wir es als obligatorische Referent_Innen-Verantwortung,
21 selbst zu erscheinen oder wenigstens die Stimme entsprechend zu delegieren.

22 Da wir unser ursprüngliches Programm für Sonntag mit der geringen Teilnehmendenanzahl von
23 fünf Personen (samstags waren es immerhin sechs) nicht durchführen konnten, haben wir thema-
24 tisch zum Jamb eine Exkursion ins EL-DE-Haus, dem ehemaligen Gestapo-Gefängnis, angeboten,
25 die sehr positiv aufgenommen wurde.

26 Insgesamt war es eine sehr schöne Diko, und wir haben uns sehr gefreut, so viel Zeit mit unseren
27 treuen Besuchern aus Düsseldorf, Niederberg und Sieg sowie einer neuen Teilnehmerin aus Köln
28 linksrheinisch verbringen zu können.

29

30 **AK-Sitzungen**

31 Wie jedes Jahr haben wir mit unserem eigenen Klausurwochenende und dem Zentralen-
32 Arbeitskreis-Klausurwochenende zwei Wochenenden zusammen verbracht. Auf diesen Wochen-
33 enden können wir ohne abendlichen Zeitdruck arbeiten und uns als Gruppe stärken.

34 Natürlich haben wir uns ebenfalls ungefähr einmal im Monat zur AK-Sitzung getroffen sowie in
35 diversen Kleingruppentreffen die einzelnen Aktionen vorbereitet.

36

37 **AK-Hike**

38 Im vergangenen August ging es rund um Ramersdorf, gemeinsam mit immerhin zwei Helfer_Innen,
39 die uns in der Jamb-Vorbereitung unterstützen. Der Hike war als Kick-Off gedacht, um der Vorbe-
40 reitungsgruppe, die sich aus dem AK und mehreren Helferinnen und Helfern zusammensetzt, Ge-
41 legenheit zu geben, sich kennen zu lernen. Daneben sollte natürlich auch an dem Thema bzw. dem
42 Inhalt für das Juffi-Programm gearbeitet werden. Der Juffi-AK hatte im Vorfeld drei mögliche The-
43 men, u.a. aus den Ergebnissen des ZEMs, entwickelt, und diese wurden entsprechend vertieft und

1 weitergesponnen, so dass wir uns letztendlich auf das Thema „Entscheidungsfreiheit“ und den
2 ungefähren Rahmen „Spiel des Lebens“ einigen konnten.

3

4 **Jamb 2016 – Operation Osiris: Entscheidung im Untergrund**

5 Mit vielen Helferinnen und Helfern planen wir seit August 2015 den Juffi-Teil des Jamb und sind
6 froh, so tatkräftige Hilfe zu erfahren. Inhaltlich werden wir – wie oben bereits erwähnt – mit dem
7 Thema „Entscheidungsfreiheit“ beschäftigen. Das Jamb hat uns im vergangenen Jahr maßgeblich
8 beschäftigt und wird dies sicherlich auch noch ein paar Monate tun ... Wir hoffen, beim Jamb wie-
9 der die größte Teilnehmendengruppe stellen zu können.

10

11 **Bezirkskontakte**

12 Leider ist es uns im vergangenen Jahr wieder nicht gelungen, unsere Bezirkskontakte im größeren
13 Stil aufleben zu lassen. Die Anzahl an Referent_Innen auf Bezirksebene ist unserer Einschätzung
14 nach wieder gestiegen, nur finden diese sich oft leider nicht auf unseren Veranstaltungen wieder.
15 Natürlich fragen wir uns in diesem Zusammenhang auch, wie wir unser Angebot attraktiver gestalten
16 können. Hierzu nehmen wir Rückmeldungen gerne entgegen. Darüber hinaus möchten wir hier
17 den Bezirken noch einmal deutlich unsere Hilfe anbieten und freuen uns generell immer über **kon-**
18 **krete** Anfragen aus Bezirken und Stämmen und kommen gerne zu Stukos, wenn es der Kalender
19 zulässt.

20

21 **Fazit und Ausblick**

22 Tatsächlich war es nach 5 Jahren mit Großereignissen im AK bzw. der Diözese einmal nett, ein Jahr
23 Pause zu haben und Gelegenheit zu haben, uns auf unsere obligatorischen Aktionen und Themen
24 konzentrieren und bereits mit der Jamb-Planung einsteigen zu können. Neben dem Jamb wird
25 auch das Thema „Lilienpflege/Stufenzuschnitte“ uns ins neue Jahr begleiten sowie unser internes
26 Thema der Teilnehmendenzahl auf unseren Veranstaltungen. Im neuen Jahr werden wir uns au-
27 ßerdem damit auseinandersetzen, ob, und wenn ja, wer sich eine Nachfolge als Referent_In im
28 Arbeitskreis vorstellen kann und wie wir die Arbeit dort gestalten können, um diese gut fortsetzen
29 zu können.

30

Lippi & Magnus

5.3 Pfadfinderstufe

1 **Personelles**

2 Der AK der Pfadfinderstufe besteht aktuell aus
3 Sebastian *Sebi* Päßgen (Referent), Sandra *Fif*
4 Purwin, Jens *Puschi* Pusch, Ulrike *Uli* Hermwille,
5 Elena *Eli* Orti von Havranek und Anna (*bitte*
6 *Spitznamen hier einfügen*) Päßgen, die auf der DiKo 2015 in den Arbeitskreis berufen wurde. Meike Lößnitz und Rene Krimmel schnuppern weiterhin im Arbeitskreis.



8 Wie ihr seht, braucht es keinen Spitznamen, um in den AK berufen zu werden, Vorschläge werden
9 aber weiterhin angenommen, vielleicht hilft es ja. ;-)

10 Hauptberuflich wurden wir im letzten Jahr von Martin Foit und seit September von Sarah Stoll
11 begleitet. An dieser Stelle ein Riesengroßes Dankeschön an Martin für die Zeit im AK (als Mitglied
12 und als Bildungsreferent) und an Sarah, die sich schnell eingearbeitet hat und uns jetzt schon
13 großartig begleitet.

14 Von Seiten des Vorstands werden wir weiterhin von Kordula (*die, die viele Spitznamen hat*)
15 Montkowski begleitet. Auch an Kordula einen Riesengroßen Dank für viel Kreativität, Lacher und
16 das richtige Maß an Vorstand-sein im rechten Augenblick.

17 Dominik *Dubi* Duballa hat nach der letzten Diözesanversammlung den Arbeitskreis verlassen, seit-
18 her leitet Sebi, unterstützt durch Kordula und Sarah, den AK alleine. Bisher hat sich auch noch kei-
19 ne neue Perspektive aufgetan, und wir warten gespannt, wer Sebi im neuen Jahr als Referent oder
20 Referentin unterstützen wird (Wink mit dem Zaunpfahl).

21

22 **Arbeitsweise**

23 Grundsätzlich treffen wir uns jeden Monat einmal; im letzten Jahr kamen einige außerplanmäßige
24 Termine dazu, da wir doch an der ein oder anderen Ecke Bedarf zur Weiterarbeit hatten. Dazu
25 kommen arbeitskreisintern noch das Klausurwochenende im Oktober und gemeinsam mit den
26 anderen Arbeitskreisen das ZAK im März sowie erstmalig der Freitagabend vor der Diko im No-
27 vember, die wir auch für uns nutzten. Zu unseren monatlichen Treffen gehören auch eine Weih-
28 nachtsfeier, das Fischessen am Aschermittwoch und ein Grillen im Sommer.

29

30 **Nachwehen von Einfach Grün**

31 Nachdem wir Ende 2014 eigentlich mit unserer Jahresaktion „Einfach GRÜN“ enden wollten, ha-
32 ben wir kurzerhand in 2015 weitergemacht. Genauer haben wir unsere Aktion „Fastenwichteln“ in
33 der Fastenzeit wiederaufleben lassen und sind in eine neue Runde gegangen. Auch dieses Jahr
34 haben wir großen Zuspruch bei facebook bekommen und werden auch 2016 damit weitermachen.
35 Neben dem Fastenwichteln stand aber auch immer noch die Vollversammlung der Pfadfinderstufe
36 im Diözesanverband Köln auf dem Plan. Dieses Jahr konnten wir diese Veranstaltung auch endlich
37 umsetzen und haben im Jugendpark mit 60 Pfadfinder und Pfadfinderinnen gemeinsam zum Inhalt
38 und Rahmen des Jamb gearbeitet.

39 Was den Inhalt angeht, waren wir uns am Ende des Tages einig und werden nun gemeinsam zu
40 „individueller Freiheit“ mit den Pfadis auf dem Jamb arbeiten. Beim Rahmen war das allerdings
41 etwas schwieriger. Eine Pattsituation führte dazu, dass wir das Thema wieder in den AK mitge-
42 nommen und auch auf der Diko 2015 nochmals dazu gearbeitet haben. Das Votum der Pfadis war
43 entweder „kein“ Motto oder „Hippies“. Auf der Diko haben wir uns von den Stufenreferenten und

1 -referentinnen aus den Bezirken beraten lassen, die letzte Entscheidung nehmen wir aber mit den
2 AK (fand am Dezembertermin nach dem Redaktionsschluss statt).

4 **Veranstaltungen**

5 Fett Frostig

6 Fett Frostig fand traditionell im Januar statt. Unter dem Motto „Fett im Trend – Ice cold challenge“
7 verbrachten wir ein erfolgreiches und zugleich matschiges Lager in Wegberg.

8 Im Sommer begannen wir mit der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung, bei der wir von
9 fleißigen Helfern unterstützt wurden. So entwickelten sich schnell konkrete Ideen und Umset-
10 zungsmöglichkeiten für unseren inhaltlichen Schwerpunkt: aktuelle Jugendtrends.

11 Das Ergebnis waren vier Subcamps, die sich mit den Trendbereichen Essen, Sport, Social Media
12 und Kreativität auseinandersetzen. In vielen unterschiedlichen Workshops (z.B. upcycling) wurden
13 diese Themengebiete aufgegriffen und umgesetzt. Um einen weiteren aktuellen Trend aufzugrei-
14 fen, fand eine große Selfie-Challenge statt. Samstagabend standen ein gemeinsamer Gottesdienst
15 und ein Nachtspiel, in Form eines super trendigen Bingos, auf dem Programm.

16 Den Sonntag nutzten wir, um für Fett Versammeln zu werben und um uns die Meinung und Wün-
17 sche der Pfadis für diese Aktion einzuholen.

18 ZEM

19 Das ZEM 2015 fand in der Nähe von Essen im Heinrich-Rabbich Haus statt. Wir haben gemeinsam
20 mit den Teilnehmern versucht, Marotten und Traditionen im Pfadfinder Alltag aufzudecken und
21 Wege zu finden, diese von einer neuen Seite zu beleuchten. Neben vielen neuen Methoden und
22 Ideen war der gegenseitige Austausch sicherlich das Schwerpunktthema Nummer eins an diesem
23 Wochenende.

24 Diko 2015

25 Die Diko 2015 stand unter dem Motto „Krawall im Schweinestall – Bad Piggies unterwegs“. Wir
26 haben gemeinsam mit den Stufenreferenten am Rahmen für das Jamb gearbeitet und nehmen
27 unterschiedliche Ideen mit in unsere Dezembersitzung, um dort endgültig darüber abzustimmen.
28 Darüber hinaus gab es Berichte aus den Bezirken und dem AK, und wir konnten interessierte Leiter
29 als Delegierte für der Diözesanversammlung 2016 gewinnen.

31 **Bundesebene und Preussentreffen**

32 Im September fand wie immer die Bundeskonferenz der Pfadfinderstufe statt, diesmal in Augsburg.
33 Sebi hat den DV Köln vor Ort vertreten und mitdiskutiert. Inhaltlicher Schwerpunkt der Buko
34 war die AG Stufen und die Stufenzuschnitte. Sebi vertritt die Pfadistufe auf Bundesebene in die-
35 sem Gremium. Es wurde kontrovers diskutiert und letztlich auch ein Antrag (wie von Bundeslei-
36 tung gewünscht) gestellt, der allerdings einen anderen Inhalt hat als die Anträge der anderen Stu-
37 fen.

38 Neben den Stufenzuschnitten war inhaltlicher Schwerpunkt das Thema Spiritualität, für das Sebi
39 ebenfalls in einer Kleingruppe mitarbeitet.

40 Alex Kunkel hat nach drei Jahren als Stufenreferentin ihr Amt niedergelegt. Jörg Thon wurde ein-
41 stimmig von der Buko votiert und anschließend vom Bundeskuraten berufen. Wir wünschen viel
42 Glück und Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

43 Ein Preussentreffen (Regionen Nord-Ost und West) hat außer auf der BuKo im letzten Jahr in
44 Hamburg stattgefunden; Köln konnte dort leider nicht vertreten werden.

1 Kontakt zu den Bezirken

2 Die Kontakte zu den Bezirken haben wir neu verteilt; ähnlich wie auf Diözesanebene haben wir die
3 Regionen auf Personen aus dem Arbeitskreis verteilt und versuchen damit einen besseren Kontakt
4 zu den Bezirken aufrechtzuhalten. Im Rahmen von Einfach GRÜN wollen wir auch weiterhin alle
5 Bezirke besuchen und bieten gerne unsere Hilfe an, wenn ihr StuKos zu einem Thema anbieten
6 wollt.

7

8 Bewertung

9 Wir sind als AK derzeit personell gut aufgestellt, das einzige Manko ist der einfach besetzte
10 Referentenposten. Hier wünschen wir uns im nächsten Jahr einen Nachfolger oder eine Nachfolge-
11 rin für Dubi zu finden, damit die Arbeit im AK und die Vertretung in der DL wieder von mehr Schul-
12 tern getragen werden kann. Die Übergabe von Martin an Sarah hat reibungslos funktioniert, und
13 wir arbeiten gerne zusammen.

14 Inhaltlich sind wir zufrieden, wir konnten unsere Jahresaktion „Einfach Grün“ abschließen und sind
15 mit einem inhaltlichen Schwerpunkt und fast einem Rahmen für das Jamb aus der Veranstaltung
16 gegangen. Die zweite Jahreshälfte war dominiert von der Vorbereitung für das Jamb, wir konnten
17 unseren inhaltlichen Schwerpunkt konkretisieren und haben eine ziemlich konkrete Vorstellung
18 davon, wie wir auf dem Jamb arbeiten wollen.

19

20 Ausblick

21 Die Zeit bis Pfingsten wird hauptsächlich durch die anstehenden Veranstaltungen (ZEM und Jamb)
22 dominiert werden. Nach einem guten Abschluss und einer Reflexion werden wir uns anschließend
23 aufmachen, neue Themen für 2017 zu suchen.

24

25 Danke!

26 Unser Pfadijahr wird nicht nur von den Mitgliedern im Pfadi AK bestritten, dazu kommen unzählige
27 HelferInnen auf unseren Veranstaltungen: sei das die Küche, die für das leibliche Wohl sorgt, die
28 Helfer und Helferinnen, die mit anpacken, oder die Leiterinnen und Leiter, die mit ihren Gruppen-
29 kindern unsere Veranstaltungen besuchen und Workshops übernehmen. Ohne euch könnten wir
30 solch einen Aufwand nicht stemmen. Wir möchten DANKE sagen und freuen uns auf die nächsten
31 Veranstaltungen, auf denen wir euch hoffentlich wiedersehen werden.

32

Sebi

5.4 Roverstufe

1 **Personelles**

2 Der Roverarbeitskreis besteht aktuell aus vier ehrenamtlichen Mit-
3 gliedern: Simone Braun (Referentin), Valeska Krabbe, Inge Holke und
4 Marc Schwanenberg. Wie es beim Rover-DAK Tradition ist, haben wir
5 bei der letzten DV Lukas und Miri mit einer thematischen Theke ver-
6 abschiedet.

7 Da Martin eine neue berufliche Herausforderung gefunden hat,
8 mussten wir uns im Herbst von ihm trennen, wir danken ihm sehr für
9 die tolle hauptberufliche Begleitung der letzten zwei Jahre.

10 Als neue Bildungsreferentin ist Sarah zu uns gestoßen und konnte auch direkt im Oktober das
11 Klausurwochenende mit uns verbringen.

12 Seitens des Vorstands ist David weiter für uns zuständig.

13 Leider gibt es weiterhin aus privaten und beruflichen Gründen zurzeit niemanden, der das Kura-
14 ten- oder zweite Referentenamt übernimmt, dafür hat im Frühjahr Valeska die interne Leitung des
15 AKs mit übernommen.

16

17 **AK-Leben**

18 Der Arbeitskreis traf sich etwa monatlich zu Abendterminen in der Rolandstraße.

19 Außerdem haben wir neben dem ZAK (Zentrales Arbeitskreistreffen) noch ein Klausurwochenende
20 im Oktober in Hagen verbracht. An dem Wochenende konnten wir unsere neue Bildungsreferentin
21 Sarah direkt besser kennenlernen und uns abends beim Team-Escape beweisen, dass wir ein super
22 Team sind!

23 Da es bei uns allen zeitlich ziemlich eng ist, konnten wir leider keinen Termin im Sommer nur zum
24 „Spaß“ finden. Aber im Dezember wollen wir zumindest Inge auf dem Weihnachtsmarkt besuchen
25 und uns von ihr Glühwein ausschenken lassen.

26 Auch wenn wir aktuell nicht so viele Mitglieder sind und zeitliche Reserven bei Einzelnen eng sind,
27 kamen wir in guter Stimmung und produktiv durch das Jahr.

28

29 **Jamb-Vorbereitung**

30 Mit zusätzlich 11 Leuten sind wir im August in die Jamb Vorbereitung gestartet. Intern teilten wir
31 uns noch einmal in eine Inhalte-/Programm-Gruppe und eine Orga-/Café-Gruppe.

32 Die ersten Treffen sind gut gelaufen, und wir sind zuversichtlich, ein super Jamb für die Roverstufe
33 auf die Beine zu stellen.

34 Wir freuen uns sehr über die „externe“ Unterstützung!

35

36 **Aktionen und Veranstaltungen**

37 ZEM

38 Unser ZEM mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand Ende Mai im Haus Maurinus statt. Es
39 ging um die veränderte Lebenswelt der Roverinnen und Rover und wie ich als
40 Roverleiterin/Roverleiter mit meinen Roverinnen und Rovern umgehe und sie motiviere.

41 Rebecca vom BDKJ kam dazu und hat uns verschiedene Jugendstudien vorgestellt. Höhepunkt war
42 die Trash-Pop-Party am Samstagabend, wobei man bei einigen den Eindruck hatte, als würden sie
43 nie etwas Anderes tragen.



1 Insgesamt war das ZEM eine super Veranstaltung; wir würden uns allerdings mehr
2 Roverleiterinnen und Roverleiter wünschen, so dass ein besserer Austausch stattfinden kann. Un-
3 ser Eindruck ist, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den ZEM-Veranstaltungen eher
4 nach dem Termin gucken als nach dem Thema oder der Stufe, sodass wir einige Wö- sowie
5 Juffileiterinnen und -Leiter dabei hatten, die selber noch im Roveralter waren.

6 Roverkonferenz

7 Am 20. Juni fand unsere Roverkonferenz in Bonn statt. Auf der DiKo 2014 hatten wir zusammen
8 überlegt, wie wir das Jambthema für die Roverstufe finden und die Idee einer Roverkonferenz kam
9 auf.

10 Mit einem Vorbereitungsteam haben wir den Tag vorbereitet und durchgeführt und danken für
11 die Unterstützung!

12 Alle Roverrunden der Diözese waren eingeladen, leider nahmen nur etwa 40 Roverinnen und Ro-
13 ver teil, dennoch war es ein produktiver und diskussionsfreudiger Tag.

14 Nach vielen Diskussionen zum Überthema Freiheit einigten sich die Roverinnen und Rover auf das
15 Thema Politik.

16 Nach diesem Startpunkt konnte die Rover-Jambvorbereitung beginnen!

17 Baustein Wochenende

18 Den Rover-Part im Bausteinwochenende hatte dieses Jahr Inge übernommen, und sie hatte sehr
19 viel Spaß mit den Vertretern der anderen Stufen.

20 Spektakulum

21 In diesem Jahr besuchten wir mit unserem Kölner Roverspektakulum das Rovercamp des DV Pa-
22 derborn.

23 Die Idee war auf der letzten Bundeskonferenz entstanden. Das Rovercamp, dieses Jahr unter dem
24 Motto Spacecamp, fand in Rüthen statt und hatte über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

25 Da es letztendlich ein Besuch und nicht, wie zuerst gedacht, eine Kooperation war, konnten wir
26 uns das Rovercamp ebenfalls als Teilnehmer angucken, wir freuen uns aber darauf, im nächsten
27 Jahr wieder ein eigenes Roverspektakulum zu veranstalten!

28 WBK

29 Mangels WBK-Teilnehmern in der Roverstufe finden in jedem Jahr zwei Kooperationskurse in ganz
30 Deutschland statt, die wir auf der BuKo abstimmen.

31 Die Vorbereitung für den nächsten Kurs vom 16. bis 24. April 2016 in Hildesheimer Verantwortung
32 läuft, Valeska und Simone sind mit im Team und hoffen auf viele Kölner Teilnehmerinnen und Teil-
33 nehmer.

34

35 **Bundesstufenkonferenz**

36 Die BuKo 2015 wurde von der Diözese Hamburg ausgerichtet, wobei Simone und Valeska unsere
37 Diözese vertraten. Die Hamburger waren tolle Gastgeber und haben uns Samstagabend mit einer
38 Stadtrundfahrt und einer Wahnsinnsaussicht über den Hamburger Hafen beglückt. Hauptthemen
39 waren das neue elektronische Leitungshandbuch in Form eines Wiki der Roverstufe und die Ver-
40 bandentwicklung der DPSG, im Speziellen die Stufenzuschnitte. Thankmar Wagner wurde nach 6
41 Jahren als Bundesstufenreferent mit vielen Erinnerungen verabschiedet. Erfreulicherweise konnte
42 Christoph Rechsteiner als neuer Bundesstufenreferent einstimmig votiert und direkt durch Kerstin
43 berufen werden.

44 Simone wurde als Delegierte für die Bundesversammlung gewählt.

1 **Diözesanstufenkonferenz**

2 Der softe Schweinebauer Simon suchte eine Frau und fand die taffe Tanja ...

3 In diesem wundervollen Rahmen fand in diesem Jahr unsere DiKo mit 7 Teilnehmerinnen und Teil-
4 nehmern statt. Wir tauschten uns über die Veranstaltungen in Stämmen, Bezirken und der Diözese
5 der roten Stufe aus und wetteiferten in zwei Gruppen um die Gunst des Schweinebauern.

6 Sonntagmorgen ging es Inhaltlich mit dem Thema Freiheit weiter, in Vorbereitung fürs Jamb pro-
7 bierten wir selbst Methoden aus und überlegten, wie man das Thema mit den Roverunden ange-
8 hen kann.

9 Wie immer würden wir uns über mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer freuen, um so noch ein
10 runderes Bild der Roverstufe in unserer Diözese zu bekommen.

11

12 **Kontakt zu den Bezirken**

13 Leider gibt es in sehr wenigen Bezirken Roverreferentinnen oder Roverreferenten. Mit den Bezir-
14 ken mit Referentinnen und Referenten sind wir gut vernetzt. Außerdem versuchen wir Kontakte
15 über unsere Veranstaltungen wie das ZEM zu bekommen und zu halten. In unserer
16 Jambvorbereitungsgruppe sind erfreulicherweise viele Bezirke vertreten.

17

18 **Ausblick**

19 2016 steht erstmal ganz im Zeichen des Jamb de Cologne, wir fühlen uns mit unserer Vorberei-
20 tungsgruppe gut aufgestellt und freuen uns auf die Veranstaltung!

21 Das Roverspektakulum wird nun immer am ersten Septemberwochenende stattfinden, wir schät-
22 zen ein festes Datum in der Planung für die Roverunden als besser ein.

23 Zudem brauchen wir langfristig neue Leute für unseren Arbeitskreis und hoffen durch die
24 Jambvorbereitung und das Jamb de Cologne ein paar Menschen für die Arbeit auf Diözesanebene
25 begeistern zu können.

26

Simone

27

6 **Berichte aus den Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften**

6.1 **FAK Internationale Gerechtigkeit**

28 Nachdem auf der letzten DV die noch verbliebenen InGe-Mitglieder ihre Mitgliedschaft in dem AK
29 beendet haben, ruht nun der FAK und wartet auf neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich
30 dem Thema bzw. den Themen annehmen möchten. Erste Interessensbekundungen hat der Vor-
31 stand schon wahrgenommen, so dass hoffentlich in den nächsten Jahren an dieser Stelle bald wie-
32 der ein InGe-Bericht zu finden ist.

33

Kordula

6.2 FAK Ökologie

1 **Personelles**

2 Zum Arbeitskreis Ökologie gehören: Lukas Hermwille, Pablo Bicheroux, Julia Swagemakers, Florian
3 Haidvogel, Andrea Endrolath (Schnuppermitglied), Dominik Bickschäfer (Schnuppermitglied) und
4 Kathi Drees (Referentin). Die beiden Schnuppermitglieder werden im Verlauf der nächsten Veran-
5 staltungen reflektiert. Als Bildungsreferentin stand uns Julia bis zum Sommer mit Rat und Tat zur
6 Seite; die personellen Umstrukturierungen in der Rolandstraße haben ergeben, dass Anna uns nun
7 wieder begleitet. Herzlichen Willkommen zurück, liebe Anna. Dominik begleitet uns seit dem letz-
8 ten Jahr von Seiten des Vorstands.

9

10 **Veranstaltungen**

11 BuFaKo

12 Im Februar fand die Bundesfachkonferenz Ökologie in Berlin statt, an der Kathi und Florian teil-
13 nahmen. Insgesamt war es ein interessantes, leider etwas unkoordiniertes Wochenende mit vielen
14 Berichten aus den Arbeitskreisen, einem Studienteil, einem gemeinsamen Block mit allen
15 Facharbeitskreisen und natürlich mit Wahlen für die Bundeskonferenz.

16 Im Studienteil wurde hinsichtlich des Antrags der Bundesversammlung „Flugemissionen kompensieren“
17 gearbeitet. Christian Gribenow (externer Referent, Geschäftsführer Klima Kollekte) stellte
18 den kirchlichen CO₂-Kompensationsfond „Klima-Kollekte“ vor. Nach einer längeren Auseinander-
19 setzung mit der Klimakollekte und „atmosfair“ wird der Bundesleitung die Klimakollekte als zu-
20 künftiger Kooperationspartner für die DPSG vorgeschlagen. Als gute Alternative kommt jederzeit
21 auch atmosfair in Frage.

22 Der gemeinsame Studienteil mit allen Facharbeitskreisen hat aufgrund der nicht klaren Arbeitsauf-
23 träge und Ziele wenig Ergebnisse gebracht: Es wurden für die einzelnen Fachbereiche Zukunftsvi-
24 sionen für das Jahr 2020 erarbeitet. Es wurden Überschneidungen in den Themen, aber auch viele
25 Unterschiede festgestellt.

26 Leider gibt es weiterhin keinen Bundesreferenten für den Fachbereich. Es besteht der Wunsch,
27 dass sich die AKs auf Bundesebene weiter vernetzen und der seit mehreren Jahren erfolgreich
28 durchgeführte Energietag auch in anderen Regionen (bundesweit) stattfindet.

29 ZAK

30 Leider waren wir in diesem Jahr nicht auf dem ZAK, da es zeitlich nicht in die Kalender von vielen
31 Arbeitskreismitgliedern passte.

32

33 **Öko-Arbeitstag**

34 Am 14. Juni haben wir für das entfallende ZAK einen Öko-Arbeitstag eingelegt, bei dem wir uns
35 hauptsächlich mit der Reflexion der Kampagne „How I met your mother nature“ beschäftigt ha-
36 ben.

37 Wir haben rückblickend auf den Verlauf der Kampagne geschaut und Stellen ausgemacht, in denen
38 wir zufrieden waren, und reflektiert, warum es an einigen Stellen nicht so lief wie erhofft. In die-
39 sem Zusammenhang haben wir über neue Arbeitsweisen im Arbeitskreis nachgedacht, da wir ge-
40 merkt haben, dass es aufgrund der verschiedenen Familienzuwächse immer wieder zu Termin-
41 schwierigkeiten kam. Zum Abschluss der Kampagne haben wir einen rückblickenden Lupeartikel
42 verfasst und die Gewinnergruppen angeschrieben.

1 Nach dem Rückblick erfolgte ein Ausblick, in dem wir über unsere Beteiligung beim Jamb nachgedacht haben.

3

4 **Klausur**

5 Im August haben wir uns zum Klausurwochenende im Pfadfinderhaus in Köln-Rath bei schönstem
6 Augustwetter getroffen. Hier haben wir das erste Mal eine Form der neuen Arbeitsweise ausprobiert, dabei sind Familienanhänge mitgereist oder am Samstag nachgereist.

8 Am Freitagabend haben wir auf den Arbeitskreis und unsere Arbeit geschaut. Wie schon in der DL angekündigt, habe ich dem Arbeitskreis mitgeteilt, dass ich im nächsten Jahr mein Referentenamt aufgeben werde. Wir haben gemeinsam überlegt, ob es einen Nachfolger/in gibt und/oder wie die Arbeit ohne Referent strukturiert werden kann und wie der Arbeitskreis weiterhin gut an die DL angekoppelt bleiben kann. Die Nachfolge ist bis jetzt noch nicht geklärt.

13 Am Samstagvormittag haben wir uns intensiv mit dem Jamb im kommenden Jahr beschäftigt und überlegt, welche Zusammenhänge es zwischen Freiheit und Ökologie gibt und wie wir uns als Arbeitskreis einbringen können. Wir haben uns für zwei Aktionen entschieden: Wir werden auf dem Jamb im Rover- und Leitercafé ein Kneipenquiz anbieten und des Weiteren ein Ökosiegel vergeben, um an den verschiedensten Stellen darauf aufmerksam zu machen, was aus ökologischer Sicht gut oder nicht so gut umgesetzt werden konnte; daraus ergibt sich ein Zwischendurch-Spiel für Wös und Juffis.

20 Am Samstagnachmittag haben wir Termine und Arbeitstage für das neue Jahr festgelegt und dann ging es mit unserem kleinen und großen Besuch in den gemütlichen Teil mit Spielen, Gottesdienst und Lagerfeuer.

23

24 Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit mit euch und ganz besonders natürlich auf das Jamb!

25

Kathi

6.3 **DAG Internationales**

26 **Personelles**

27 Frischer Wind hat die AG I in Bewegung gebracht. Anfang des Jahres konnten wir mit David Schäfer und Domoina zwei neue Mitglieder für die AG gewinnen. Da Julia uns verlassen hat, unterstützt uns seit September nun Mari als Bildungsreferentin. Jojo wird uns leider aus zeitlichen Gründen verlassen. Somit verbleiben in der AG I Alessandro, Hoppel und Gernot. Damit wird die AG fünf Mitglieder haben. Zuständiger Vorstand ist David.

32

33 **Beratung von Stämmen / Anfragen / Termine**

34 Wir haben auch dieses Jahr wieder zwei Anfragen von Stämmen bekommen, die gerne internationale Lager und Begegnungen durchführen würden. Außerdem haben wir dieses Jahr vermehrt Termine zu internationalen Veranstaltungen im Newslettern ausgeschrieben.

37

38 **Treffen und Konferenzen**

39 Der Posten des DIABs ist zurzeit vakant. Trotzdem haben wir am DIAB-Treffen des Bundesarbeitskreises, welches dieses Jahr in Mannheim mit dem Markt der Möglichkeiten stattgefunden hat, teilgenommen und halten den Kontakt aufrecht.

41

1 Außerdem waren wir auf der deutschsprachigen Konferenz vertreten, bei der sich deutschsprachi-
2 ge PfadfinderInnen nicht nur aus den direkten Nachbarländern vernetzen.

3

4 **Kandersteg**

5 Unter dem Motto „Halve Hahn trifft Käsefondue“ sind wir im Herbst mit 23 Leitern und Leiterin-
6 nen von Köln in das International Scout Center in Kandersteg gefahren, um dort eine Workparty zu
7 veranstalten. Die Veranstaltung hat allen viel Freude bereitet und soll im kommenden Jahr wie-
8 derholt werden. Wir sind froh, dass so viele international begeisterte Menschen mit waren. Es hat
9 uns noch einmal gezeigt, wie wichtig das Thema Internationalität in unserem Verband ist.

10

11 **World Scout Jamboree**

12 Das Jamboree in Japan hat mit 12 Kölner Pfadis stattgefunden. Wie bereits letztes Jahr erwähnt
13 wurde die Durchführung allerdings nicht durch die AGI begleitet.

14

15 **Eurotransit**

16 Auf dem Eurotransit Netzwerktreffen in Rumänien hat die AGI zusammen mit weiteren Kölner
17 Leitern und Leiterinnen weitere Kontakte in die Welt geknüpft.

18

Jojo

6.4 DAG Medien

19 **Personelle Situation**

20 Die Mitglieder der AG Medien sind Tobias Althoff, Martin Fleckenstein, Stefan Horst, Manuel Si-
21 mon, André Flemming und Peter Dübbert. Aus dem Diözesanvorstand wurden wir von Dominik
22 Schultheis begleitet. Die hauptberufliche Begleitung erfolgte bis zum Sommer durch Anna
23 Klüsener; dann wurde die Aufgabe an Mari Hrkać übergeben – ein erstes Offline-Treffen mit ihr
24 findet jedoch erst nach Berichtslegung statt.

25 Nach unendlich langer Zeit kann die AG Medien nun ein weibliches Mitglied vorweisen. Ann-
26 Kathrin Nelles ist zu den digitalen Mannen dazu gestoßen, und wir freuen uns darüber sehr.

27

28 **Themen**

29 Die AG hat sich regelmäßig zu ihren sogenannten „Offline-Treffen“ zusammengefunden. Dort
30 wurden die unterschiedlichen Anfragen an die AG zusammengetragen, Arbeiten verteilt und neue
31 Ideen entwickelt. Die Unterstützung der AG für die Redakteur*innen der AKs und AGs sowie des
32 Diözesanbüros war relativ wenig angefragt worden. Wir vermuten, dass die Redakteur*innen
33 technisch immer versierter werden und daher immer weniger Hilfe benötigen.

34 Größtes Projekt war die strukturelle Umgestaltung der Website. Dazu wurde zunächst konzeptio-
35 nell gearbeitet. Im Sommer wurde die Struktur dann an einem Tag weitgehend umgestellt. Es ist
36 an einigen Stellen noch mit Nacharbeiten zu rechnen, aber weitgehend verlief der Umbau prob-
37 lemlos.

38 Wie in jedem Jahr wurde auch auf der Diözesankonferenz Unterstützung geleistet. Ein Höhepunkt
39 war die WebmasterConvention, die in diesem Jahr in München stattfand. Mit rund 20 Teilneh-
40 mer*innen war die WebCon wieder ein großer Erfolg. Im nächsten Jahr wird sie wieder weiter im
41 Norden geplant.

1 Technologisch setzt die AG Medien auf Trello.com und als neustes auf Slack.com, ein besonderes
2 collaboration-tool.

3 Die AG ist immer auf der Suche nach Leuten, die sich im Internet tummeln und coole Ideen haben.

4 **Peter**

6.5 DAG Spiritualität

5 **Personelles**

6 Im vergangenen Jahr gehörten zur AG Spiritualität folgende Mitglieder: Claudia Fricke, Natalie
7 Degelmann, Georg Bischof, Simon Völlmecke und Martina Schröder, bis November 2015
8 Diözesankuratin der PSG. Auch wenn Martina dieses Amt niedergelegt hat, macht sie weiterhin in
9 der AG mit. Dominik begleitet uns von Seiten des Vorstands. Als Bildungsreferentin unterstützt uns
10 seit Julias Ausscheiden Mari.

11

12 **Themen**

13 Auf der DV und der Diko gestalteten wir Morgenimpulse und bereiteten Gottesdienste mit vor.
14 Das für die Fastenzeit avisierte Glaubensgespräch zum Thema „Buße/Beichte“ musste aus Krank-
15 heitsgründen auf den Spätsommer verlegt werden, was der Auseinandersetzung mit dieser sensib-
16 len Thematik jedoch keinen Abbruch tat: Bei offener Gesprächsatmosphäre tauschten wir uns
17 über Erfahrungen und Vorbehalte zu diesem Thema aus und setzten uns mit der Idee und dem
18 Reichtum auseinander, den uns das Sakrament der Versöhnung eröffnen will.

19 Vor den Sommerferien luden wir diözesanweit zu einem Kuratengrillen ein, das – dem ungünsti-
20 gen Termin geschuldet – in kleiner, aber feiner Runde in der Rolandstraße stattfand. Nach einem
21 von der AG vorbereiteten Impuls zum Thema „Pfingsten – Feuer und Flamme sein“ und einem
22 Selbstversuch im Feuerspucken „en miniature“ tauschten wir uns über spirituelle Erlebnisse aus,
23 bei denen wir selbst Feuer gefangen haben und/oder anderen zur Flamme geworden sind.

24 NRW-weit fanden zwei Vernetzungstreffen mit den Spiri-AGs der Diözesen Münster, Aachen und
25 Essen statt. Ziel ist es, zum Sommer 2016 eine gemeinsame Arbeitshilfe für Ferienlager an den
26 Start zu bekommen, die praxiserprobte Bausteine für Morgen-, Abendrunden und Sonntagsgot-
27 tesdienste bereithält.

28 Ein Arbeitstreffen haben wir darauf verwendet, zu überlegen, wie wir den NRW-weiten
29 Kuratenkurs sowie das Kuraten+Wochenende mit Aktionen für KuratInnen auf diözesaner Ebene
30 verbinden bzw. fortführen können. In diesem Zusammenhang haben wir für Herbst 2016 oder
31 Frühjahr 2017 eine Neuauflage des altbewährten KuratInnenbrunches ins Auge gefasst. Froh sind
32 wir, dass mit dem Kuraten+Wochenende im Februar 2016 in der Rolandstraße eine erste Kon-
33 taktmöglichkeit zwischen KuratInnen unserer Diözese mit denjenigen benachbarter Bistümer ge-
34 schaffen ist.

35 Ab Oktober stand die inhaltliche Vorbereitung des Friedenslichtgottesdienstes im Zentrum unserer
36 Treffen.

37 Impulsbeiträge für die Lupe-Ausgaben rundeten die Arbeit der AG ab.

38

39 **Unser Eindruck**

40 Insgesamt, so meinen wir, können wir zufrieden sein mit unserem Engagement im letzten Jahr.
41 Wir freuen uns über Mari, die schnell in unseren Kreis hineingefunden hat, und danken Julia für

1 die Betreuung in den letzten eineinhalb Jahren. Überdies freuen wir uns über zwei neue Schnup-
 2 permitglieder, die ab Januar 2016 Einblick in unsere Arbeit nehmen wollen. Noch mehr würden wir
 3 uns freuen, wenn weitere interessierte Pfadfinderinnen und Pfadfinder Zeit und Mut finden wür-
 4 den, sich dem erstmal „uncool“ anmutenden Thema „Spiritualität“ zu öffnen. Keine Angst, wir
 5 beißen nicht, beten nicht unentwegt und wälzen auch nicht nur fromme Themen! Im Gegenteil:
 6 Wir sind ein überschaubarer, lustiger Haufen „ganz normaler“ Pfadis, die neben ihrem Pfadfinder-
 7 sein den Kontakt „nach oben“ pflegen und für andere offenhalten wollen. Eine Gelegenheit zum
 8 Beschnuppern könnte das Kuraten+Wochenende vom 19.-21.2.2016 in der Rolandstraße, aber
 9 auch der für 2016 oder 2017 avisierte KuratInnenbrunch sein.

10

Dominik

6.6 DAG Verona

11 **Treffen**

12 Unsere regelmäßigen Treffen waren zwar selten vollständig, aber doch gut besucht. In der ersten
 13 Jahreshälfte haben wir uns neben unseren Treffen auch auf einer AG-Klausur thematisch mit dem
 14 ZEM auseinandergesetzt, während wir uns in der zweiten Hälfte aufgrund personeller Verände-
 15 rungen neu orientieren und erstmal mit unserer weiteren Zukunft beschäftigt mussten.

16 An der DiKo im Schweinestall haben wir acht StaVos wie BeVos zu einem Brunch und Kennenler-
 17 nen getroffen und dort mal abgefragt, was sich der Verband von uns als AG wünscht und wie wir
 18 die Vorstände noch weiter unterstützen können. Mit der Auswertung der Wünsche und Anregun-
 19 gen beschäftigen wir uns derzeit.

20

21 **ZEM**

22 In diesem Jahr haben wir unsere Vorstände nach Mittelerde in ein Zwergenturnier entführt, um
 23 zum Thema Konfliktmanagement und Kollegialer Fallberatung zu arbeiten.

24 Auch in diesem Jahr war unser ZEM wieder gut besucht und. Anders als im letzten Jahr haben in
 25 diesem Jahr StaVos und BeVos an unserem ZEM teilgenommen.

26 Beratungen, Hilfestellungen und Anfragen aus den Stämmen sind weiterhin weniger geworden
 27 und haben uns dementsprechend wenig beschäftigt. Aktuell betreuen wir eine Leiterrunde, die
 28 sich mit Feedback- und Kommunikationskultur auseinandersetzt.

29

30 **Personelles**

31 In diesem Jahr hat sich bei uns einiges getan, was das Personelle angeht. Inzwischen besteht die
 32 DAG Verona nur noch aus Alina Bieger, Kordula Montkowski, Sarah Stoll und Susanne Türnich; als
 33 einziger Mann hält Jan Thieme die Stellung bei den Veronas.

34 Verlassen haben uns nach dem letzten ZEM leider Christiane Kesting und Gregor Raddatz. Außer-
 35 dem hat Peter Dübbert sich leider nach seinem Schnupperjahr gegen die Mitgliedschaft in der AG
 36 Verona entschieden, und Martin Foit hat sich beruflich umorientiert und blieb uns leider auch
 37 nicht als ehrenamtliches Mitglied erhalten.

38 Derzeit sind wir auf Mitgliebersuche und gehen das im kommenden Jahr offensiv an.

39

Alina

6.7 DAG Ausbildung

1 **Personelles**

2 Die AG Ausbildung bildeten im vergangenen Jahr Anna-Lena Jedrowiak, Tanja Schmitz-Kröll, Christian Busse, Ansgar Kesting und ab Mitte des Jahres Dominik Duballa. Die AG wurde tatkräftig von Anna Klüsener als Bildungsreferentin und David vom Vorstand unterstützt. Seit November ist Sarah Stoll als neue Bildungsreferentin für uns zuständig.

6 Während des letzten Jahres haben sowohl Tanja, als auch Ansgar ihren Abschied zu dieser DV angekündigt. Wir sagen euch Danke für die jahrelange Arbeit in der AG Ausbildung.

9 **Ausbildung der Ausbilder**

10 Vom 27.02. – 01.03.2015 fand das 1. Teamer-Starter-Training (TST) statt. Wir blicken zurück auf eine sehr erfolgreiche Veranstaltung. Besonders freuen wir uns, dass wir das erarbeitete Konzept jetzt endlich zum ersten Mal nutzen und reflektieren konnten. Wir sind mit der Umsetzung sehr zufrieden und konnten feststellen, dass das erarbeitete Konzept eine Lücke im verbandsweiten Ausbildungskonzept schließt. Junge Teamer dazu zu befähigen Bausteine und Schulungen durchzuführen und ihnen Unsicherheiten zu nehmen, ist ein wichtiger Schritt, um die Ausbildungsqualität auch in Zukunft zu sichern. Deshalb freuen wir uns, auch in Zukunft wieder eine Veranstaltung dieser Art für beginnende Teamer anbieten zu können.

19 **Modulleitungs-Training (MLT)**

20 Die Planung für das kommende NRW-weite Modulleitungs-Training hat im Herbst 2015 begonnen. Anfangs war es für uns schwierig, eine Person zu finden, die die zeitlichen Ressourcen hat, um das NRW-MLT mit vorzubereiten. Weder aus der AG Ausbildung noch aus der AG Verona konnte jemand gefunden werden, der sowohl Zeit hat, die Vorbereitungsstermine wahrzunehmen, als auch bei der Veranstaltung anwesend sein kann. Deshalb freuen wir uns, dass Anna-Lena wenigstens die Vorbereitung unterstützt, auch wenn sie beim MLT nicht anwesend sein kann. Insgesamt gilt es an dieser Stelle aber auch zu überlegen, wie die Vertretungsaufgaben zwischen den für Ausbildung verantwortlichen AGs Ausbildung und Verona besser aufgeteilt werden können.

28 Wir freuen uns aber sehr, diesmal viele von euch in Rülhen zu treffen.

30 **Homepage**

31 Im Berichtszeitraum haben wir uns immer mal wieder mit unserer Seite beschäftigt und regelmäßig Veränderungen vorgenommen. Auch wenn wir uns nicht der Illusion hingeben, hier Klickzahlen-Weltmeister zu werden, wollen wir unsere Arbeit und unsere Angebote in guter Art und Weise auffindbar machen und übersichtlich darstellen.

36 **Kölner Tabelle**

37 Am 19.11.15 haben wir uns wieder mit den Bezirken getroffen und nach den aktuellen Veränderungen im Ausbildungskonzept unsere neue Kölner Tabelle eingetupert. Besonders freut uns, dass dieser Abend so gut besucht war, und wir merken, dass uns allen die Leiterausstellung am Herzen liegt.

1 **Bundesausbildungstagung**

2 Die Bundesausbildungstagung fand dieses Jahr aus personellen Gründen leider ohne uns statt. Uns
3 sind der Kontakt und der Austausch zur Bundesebene wichtig. Wir hoffen, dieses Jahr wieder da-
4 ran teilnehmen zu können. Gleichzeitig freuen wir uns über die Begleitung der AG Verona bei der
5 Bundesausbildungstagung 2016, denn über das Thema StaVo-Ausbildung können wir natürlich nur
6 begrenzt Auskunft geben.

7

Christian

6.8 DAG Musik

8 Zum Redaktionsschluss lag der Bericht der DAG Musik noch nicht vor. Dieser erfolgt mündlich auf
9 der Versammlung.

10

Kordula

7 Bericht des Vorstands

7.1 Beschlüsse aus den letzten Diözesanversammlungen

1 Anträge aus 2015

2

3 Antrag 2: Jamb de Cologne 2016

4 An dem von der Versammlung 2014 beschlossenen Jamb wurde im letzten Jahr weitergearbeitet.
5 Es wurde das Motto festgezurr (,,Jamb de Cologne – Ausgezogen, die Freiheit zu finden“), das
6 Logo entworfen, ein Zeitplan mit Meilensteinen erstellt sowie drei Arbeitsgruppen ins Leben geru-
7 fen, in denen themenspezifisch gearbeitet wurde.

8

9 a) Inhalte

10 Fleißig hat sich die Inhalte- und Rahmengruppe fürs Jamb in diesem Jahr an die Entwicklung der
11 Rahmengeschichte und Co. gemacht und Fahrt aufgenommen. Mit an Bord sind Simone Braun,
12 David Dressel, Dominik Duballa, Sebastian „Janosch“ Jansen, Christian Linden, Kordula
13 Montkowski, Sebastian Päßgen und Magnus Tappert. Zu Beginn des Jahres unterstützte uns auch
14 Jo Hippe, gemeinsam mit dem Rücktritt von seiner Referentenposition verließ er aber auch diese
15 Gruppe. Seit September unterstützt uns Mari Hrkač als Bildungsreferentin.

16 In der Gruppe laufen die inhaltlichen Fäden aus den Stufen zusammen und werden gemeinsam mit
17 der großen Rahmengeschichte zu einem dicken roten Faden versponnen. Hier gilt es, auch Un-
18 gleichzeitigkeiten bezüglich der inhaltlichen Arbeit in den Stufen zu berücksichtigen und die Rah-
19 mengeschichte den Rückmeldungen aus den Stufen gemäß weiterzuentwickeln.

20 Gemeinsam mit der DL wurden Entscheidungen zum endgültigen Motto/Titel und zum Logo ge-
21 troffen. Hier sei Pablo Bicheroux für seine kreative Umsetzung unserer nicht immer wirklich kon-
22 struktiv formulierten Vorschläge herzlich gedankt.

23 Neben diesen Ergebnissen der Rahmengruppe werdet ihr an dieser DV auch andere Ergebnisse
24 sehen und erleben können.

25

Kordula

26 b) Orga

27 Die Arbeit in der Orga-Gruppe ist aus unserer Sicht nicht optimal gelaufen. Dies hatte viele ver-
28 schiedene Gründe. Mit Sicherheit langen einige davon bei uns als Vorstand, da wir nicht genug Zeit
29 und Gedanken in die Struktur und Anbindung an die Rolandstraße gesteckt haben. Zudem haben
30 die zahlreichen Wechsel in der Büroetage dazu geführt, dass eine längere Pause entstand, in der
31 wenig passiert ist. Durch den Weggang von Lena Beier und die Einarbeitung von Nicky Kaluza sind
32 viele Prozesse ins Stocken geraten, die erst wieder aufgenommen werden mussten. Insgesamt
33 waren wir im November an dem Punkt, dass sich in der Struktur und in der Anbindung der
34 Orgagruppe an die RS etwas verändern musste. Wir haben lange überlegt, was sich wie ändern
35 kann; aufgrund bilateral nicht zu lösender Schwierigkeiten sind wir zu der Überzeugung gekom-
36 men, dass eine wirkliche Veränderung nicht ohne einen Wechsel in der Orgaleitung geschehen
37 könne. Wir haben es uns damit nicht leicht gemacht und waren uns im Klaren darüber, dass eine
38 derartige Veränderung weitere personelle Veränderungen in der Orgagruppe nach sich ziehen
39 könne und würde. So kam es denn auch. Denjenigen, die aufgehört haben, wollen wir an dieser
40 Stelle für ihre Mitarbeit danken. Wir sind aber auch froh, dass sich die Orgagruppe in sehr kurzer

1 Zeit neu aufgestellt hat und KP nun die Leitung und Verantwortung in der Orga übernimmt. Wir
2 sind guter Dinge, dass wir nun zielorientiert und konstruktiv Richtung Jamb gehen können.

3 **David**

4 **c) Fundraising- und PR-Gruppe („JamPeR“)**

5 Der Fundraising- und PR-Gruppe gehören aktuell an: Tanja Marton, Pablo Bicheroux, Mario Pollok,
6 Lothar Sobotta, Anna Klüsener und Dominik Schultheis.

7 In einem ersten Schritt haben wir unterschiedliche Versionen einer Präsentationsmappe zur Ak-
8 quise potentieller Geldgeber erstellt und sind Klinkenputzen gegangen. Alle in der Gruppe waren
9 bemüht, ihre bestehenden Kontakte zu Firmen und Konzernen anzuzapfen (Warmakquise), leider
10 jedoch mit nur mäßigem Erfolg. Das Geld sitzt nach der Finanzkrise wohl nicht mehr so locker wie
11 noch vor Jahren. Auch macht sich die Flüchtlingskrise bemerkbar, die Ressourcen knapper, teilwei-
12 se erschöpft sein lässt.

13 Mehrfach wurde uns gespiegelt, dass wir mit unseren Jamb-Teilnehmenden keine wirklich lukrati-
14 ve Zielgruppe für potentielle Geldgeber darstellen. Nicht selten wurde es uns zum Verhängnis,
15 dass wir überregional (bistumsweit) aufgestellt sind und nicht nur auf dem Kölner Stadtgebiet
16 agieren. Auch haben sich viele Unternehmen auf eigene soziale Projekte beschränkt, die sie för-
17 dern, was uns keine Chancen eröffnet, Sach- oder Geldspenden zu ziehen.

18 Erfreulich ist, dass wir bei unserer Bedarfsanalyse und der Entwicklung einer alternativen Strategie
19 zur Akquise von Geld- und Sachspenden von Herrn Schmitz aus der Abteilung Stiftungswesen des
20 Erzbistums gecoacht wurden, der uns in die Geheimnisse des Fundraising einführte. Mit neuen
21 Überlegungen starteten wir in eine zweite Akquise-Runde und versuchen nun, bedarfsspezifisch
22 Firmen als Sponsoren für unser Jamb zu gewinnen. Die von den JamPeRn in diesem Zusammen-
23 hang in die DL und bei den BeVos eingebrachte Idee eines Spendenlaufs zur Mitfinanzierung des
24 Jamb fand aus nachvollziehbaren Gründen keine Mehrheit; dafür konnten wir in Kooperation mit
25 dem Domkapitel die Idee einer Türkollekte im Anschluss an den Aussendungsgottesdienst zum
26 Friedenslicht entwickeln, die mehr Geld einbrachte, als wir dachten.

27 Parallel zur Akquise haben wir uns der Aufgabe gestellt, attraktive Schirmherren für unser
28 Jamb zu gewinnen. Wir sind froh (und auch ein klein wenig stolz), neben unserer Ministerpräsidentin,
29 Frau Hannelore Kraft, und unserem Erzbischof, Herrn Rainer Kardinal Woelki, die zwei rheini-
30 schen Bands „Cat Ballou“ sowie „Kasalla“ an den Start bekommen zu haben.

31 Auch haben wir unzählige Förderanträge an Erzbistum, verschiedene Stiftungen sowie den Land-
32 schaftsverband verfasst – erste positive Bescheide stimmen uns optimistisch, dass wir die Finan-
33 zierung des Jamb gesichert bekommen.

34 Erste Überlegungen zum Programmheft und zur Dokumentation des Jamb wurden ebenso getä-
35 tigt: neben einer Fotostrecke soll auch ein Jamb-Film erstellt werden. Die Idee einer Jamb-Zeitung
36 haben wir fallen gelassen; die Überlegungen zu einem eigenen youtube-Channel müssen noch
37 vertieft werden.

38 **Dominik**

41 **Initiativantrag 1: Position beziehen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Igno- 42 ranz**

43 Die Entwicklungen im letzten Jahr haben uns deutliche gezeigt, wie wichtig dieser Antrag war.
44 Vieles ist im letzten Jahr passiert, das nicht mit unserem Weltbild übereinzubringen ist. Um den

1 Antrag gut umzusetzen, haben wir über unsere Infokanäle zu den lokalen Gegendemonstrationen
2 aufgerufen und für die großen Kundgebungen in Köln Werbung gemacht. Zudem haben wir ver-
3 sucht, das Thema in allen anderen Bezügen aktuell zu halten. So war es in jeder Ausgabe der Lupe
4 präsent und in einer Lupe sogar das Schwerpunktthema. Wir sind sehr froh über diese gut gelun-
5 gene Ausgabe, für die es sogar Anfragen gab, ob sie zur Nutzung im Unterricht auch im Klassensatz
6 erhältlich wäre. Im nächsten Jahr, mit dem Jamb de Cologne zum Thema Freiheit, wollen wir dann
7 ein weiteres Zeichen setzen und dabei unsere Kinder sensibilisieren, damit ein solcher Antrag viel-
8 leicht in Zukunft nicht mehr nötig sein wird.

9 **David**

10
11
12 **Anträge aus 2014**

13
14 **Antrag 2 - Ökozertifizierung Sommerlager**

15 Die Gewährung des Öko-Euros für Sommerlager wurde im vergangenen Jahr zwölfmal beantragt und
16 konnte nach Prüfung durch den FAK Ökologie zehnmal bewilligt werden.

17 Wie von den Teilnehmern der letzten DV votiert, wurde der Öko-Euro im Jahr 2015 versuchsweise
18 zusätzlich auch auf andere Bildungsveranstaltungen ausgeweitet: Zweimal wurde der Öko-Euro für
19 eine Bildungsveranstaltung beantragt, beide Male wurde er bewilligt.

20 Insgesamt ist die für den Öko-Euro bereitgestellte Summe i.H.v. 10.000,-- € wiederholt nicht voll
21 ausgeschöpft worden. Das bestärkt uns darin, auch im kommenden Jahr die Gewährung des Öko-
22 Euros auf Bildungsveranstaltungen auszuweiten.

23 **Dominik**

24
25 **Antrag 3 - Internationaler Austausch**

26 Außer einem Gespräch mit dem International Commissioner Marcus Klapdor, der hilfreiche Hin-
27 weise geben konnte, hat in diesem Jahr die Arbeit an der Steuerung für den Internationalen Aus-
28 tausch jamb-planungs-bedingt geruht. Eine ernsthafte und angemessene Weiterarbeit würde ein
29 Großprojekt darstellen, das gleichzeitig nicht leistbar ist

30 Uns ist bewusst, dass wir mit dem beschlossenen Antrag einen Auftrag haben, der nun erstmal
31 unabgeschlossen ruht, zu gegebener Zeit aber wieder aufgenommen wird.

32 **Kordula**

33
34
35 **Anträge 2013**

36
37 **Initiativantrag 1: Arbeitshilfe für Siedlungsgründungen**

38 Durch ein paar technische und kommunikations-bedingte Verzögerungen hat es noch bis in den
39 Herbst dieses Jahres zur Fertigstellung gedauert, aber nun ist die Arbeitshilfe endlich im Layout
40 und im Druck und wird im Februar erscheinen.

41 **Kordula**

7.2 Themen des Verbandes

7.2.1 Öffentlichkeitsarbeit

1 **Lupe**

2 Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung durch das Jamb de Cologne und die verschiedenen Wechsel
 3 in der Rolandstraße haben wir uns dieses Jahr entschieden, nur zwei Lupen zu produzieren mit den
 4 Schwerpunktthemen „Gastfreundschaft“ und „Großveranstaltungen“. Wir sind mit den Ergebnis-
 5 sen sehr zufrieden und freuen uns besonders über die gelungene Lupe zum Thema Gastfreund-
 6 schaft. Hier haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten. Die Rückmeldungen zur zweiten
 7 Lupe stehen zum Redaktionsschluss dieser Berichtsmappe leider noch aus, wir sind aber guter
 8 Dinge, dass auch diese Lupe den qualitativen Ansprüchen des Verbandes genügt. An dieser Stelle
 9 sei auch erwähnt, dass die zweite Ausgabe 2015 die letzte Ausgabe von Anna Klüsener als Bil-
 10 dungsreferentin und Pablo Bicheroux als Layouter sind. Für Anna übernimmt Mari die Öffentlich-
 11 keitsarbeit. Pablo verlässt zum Jahresende buenosoma, um sich einer neuen Aufgabe zu widmen.
 12 Dies freut uns natürlich für Pablo, ist aber schade für uns, da Pablo neben der bezahlten Arbeit
 13 auch viele ehrenamtliche Stunden in die Lupe investiert hat. Dennoch sind wir guter Dinge, dass
 14 wir weiterhin ein Produkt in Zusammenarbeit mit Buenosoma liefern können, das ansprechend ist.
 15 Vor allem aber wollen wir den beiden für die sehr gute und liebevolle Arbeit sowie viele tolle Lu-
 16 pen Danke sagen!

17 Ein weiterer Dank für die Mitarbeit gilt neben den vielen fleißigen Autoren vor allem Tanja Marton
 18 und Christoph Herwartz für Lektorat und Redaktion der Lupe.

19

20 **Facebook**

21 Facebook ist für uns weiterhin ein wichtiger Informationskanal. Hierüber lassen sich Inhalte schnell
 22 einer großen Gruppe an Interessierten zur Verfügung stellen. Gerade die Anzahl an Interaktionen
 23 mit unseren Posts ist im letzten Jahr noch einmal gestiegen. Zudem haben wir festgestellt, dass
 24 eine gute Veranstaltungswerbung auf Facebook und die dort getätigten „Zusagen“ ein guter Indi-
 25 kator sind, wie gut die Veranstaltung wirklich besucht sein wird. Genaue Zahlen und Ergebnisse
 26 bekommt ihr auf der Versammlung in einer Präsentation, da die Zahlen hier den Umfang der Be-
 27 richtsmappe sprengen würden.

28

29 **Newsletter**

30 In diesem Jahr haben wir den Newsletter von einem einfach Email-Newsletter in einen ordentlich
 31 layouteten Newsletter verwandelt, der durch ein Online-Tool erstellt und verteilt wird. Wir hoffen,
 32 dass der Newsletter – nach anfänglichen Startschwierigkeiten – dadurch noch übersichtlicher und
 33 ansprechender geworden ist. Auch ist es seit der Nutzung des Tools möglich, die Newsletter im
 34 Archiv auf der Homepage abzurufen. Wie viele Personen den Newsletter wirklich lesen, wissen wir
 35 natürlich nicht. In verschiedenen Gesprächen zeigte sich aber, dass der Newsletter gerade auf
 36 Stammesebene aufmerksam verfolgt wird und ein gutes Medium zur Informationsweitergabe ist.
 37 Auch weisen wir auf den Bezirksversammlungen, die wir besuchen, immer explizit auf den News-
 38 letter hin, da hier alle wichtigen Informationen aus dem DV kompakt gestreut werden.

1 **Homepage**

2 Auf der Homepage versuchen wir, das Leben im Diözesanverband so gut wie möglich abzubilden.
3 Durch Berichte der Arbeitskreise und -gruppen sowie durch Veranstaltungswerbung auf den jewei-
4 ligen Homepages ist es gut möglich, schnell und einfach an passende Informationen zu kommen.
5 Die News auf der Startseite bieten weiterhin eine gute Möglichkeit, auf Aktuelles aufmerksam zu
6 machen. Die Zugriffsstatistik der Seite zeigt uns, dass die Homepage weiterhin gut genutzt wird
7 und im Gesamtkonzept unverzichtbar ist.

8 In diesem Jahr haben wir uns dann noch einmal daran begeben, die Infos auf der Homepage neu
9 zu ordnen. Die vorherige Struktur war über Jahre gewachsen und bot keinen einfachen Zugang
10 mehr zu den wichtigsten Informationen. Wir hoffen, dass die Umstellung kaum auffällt, euch das
11 Navigieren aber leichter macht. Während der Umstellung ist uns noch einmal aufgefallen, dass die
12 Präsentation unserer übrigen Vereine nach außen relativ schlecht ist. Alle Mitarbeiter im Haus
13 benutzen dpsg-koeln.de-Email-Adressen. Falls jemand dann auf unsere Seite kommt, ist nicht
14 leicht ersichtlich, warum der jeweilige Mitarbeiter diese Emailadresse benutzt und wie die Vereine
15 zusammenhängen. Hier müssen wir im nächsten Jahr noch einmal gezielt nachjustieren.

16

17 **Fazit**

18 Wir sind mit der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin zufrieden. Natürlich könnte man immer mehr ma-
19 chen und bestimmte Bereiche besser aufstellen, doch bleibt immer die Frage nach Kosten und
20 Nutzen. Wieviel Arbeitszeit und ehrenamtliches Engagement ist gerechtfertigt, um die Öffentlich-
21 keitsarbeit noch besser zu machen? Wir sind gespannt auf das Jamb im nächsten Jahr, da Veran-
22 staltungen wie diese immer noch einmal viele Kontakte schaffen und Ideen für die Öffentlichkeits-
23 arbeit mit sich bringen.

24

David

7.2.2 KuratInnenausbildung für Nicht-Theologen 2015/16 und Kuraten+Wochenende 2015 und 2016

25 Auf der Basis des 2013/2014 durchgeführten und reflektierten Ausbildungskurses für Kuratinnen
26 und Kuraten auf NRW-Ebene und der Evaluation der KuratInnenausbildung insgesamt auf Bundes-
27 ebene ist im November 2015 ein neuer NRW-weiter Kuratenkurs an den Start gegangen. 30 Teil-
28 nehmerinnen und Teilnehmer, darunter drei aus unserer Diözese, trafen sich vom 13.-15. Novem-
29 ber 2015 in Rüthen, um sich mit ihrer Lebensbiographie und ihrem Gottesbild auseinander zu set-
30 zen. Drei weitere Ausbildungswochenenden stehen bevor; diese finden statt: 5.-7. Februar 2016
31 in Rummenohl, 11.-13. März 2016 in Westernohe und 22.-24. April 2016 in Wegberg.

32

33 Vom 20.-22. März 2015 fand in Rummenohl ein NRW-weites "Kuratenkurs+Wochenende" statt, an
34 dem sich über zwanzig KuratInnen das „+“ an Ideen und Methoden holten sowie in einen regen
35 Austausch traten.

36 Aufgrund der großen Nachfrage findet vom 19.-21. Februar 2016 bei uns in der Rolandstraße ein
37 weiteres NRW-weit ausgeschriebenes "Kuratenkurs+Wochenende" statt. Bereits ausgebildete und
38 aktive Kuratinnen und Kuraten, aber auch Spiri-Begeisterte sind eingeladen, sich mit anderen Teil-
39 nehmerinnen und Teilnehmern über Erfahrungen ihrer KuratInnentätigkeit auszutauschen sowie
40 in der Praxis bewährte Inhalte und Methoden vorzustellen.

41

Dominik

42

7.2.3 Das Friedenslicht von Betlehem

1 „Hoffnung schenken – Frieden finden“, unter diesem Motto stand die Friedenslichtaktion 2015,
2 die – auf der Basis der DPSG-Jahresaktion – ein deutliches Zeichen für mehr Gastfreundschaft und
3 Menschen auf der Flucht setzen wollte.

4 Die Kölner Vorbereitungsgruppe entschied sich schon früh dazu, das vorgegebene Thema nicht
5 allzu eng zu fassen und allein auf die Flüchtlingsproblematik zuzuspitzen. Vielmehr war es uns ein
6 Anliegen, nach Hoffnungen zu fragen, die alle Menschen gleichermaßen haben. Für diese Hoffnun-
7 gen stand symbolisch die „Tür“. Türen können sich einem auftun, sie können sich uns aber auch
8 verschließen; manchmal bekommt man gar die Türe vor der Nase zugeschlagen ...

9 An solche Alltagserfahrungen knüpften über 2000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Aussen-
10 dungsgottesdienst der DPSG und PSG am dritten Adventssonntag an und überlegten, wie sie ande-
11 ren Menschen zum „Türöffner“ werden können: was sie selbst tun können, damit solche, die
12 „draußen“, d.h. ohne Hoffnung sind, „reingeholt“ werden können. Unter dem Motto: „Türen öff-
13 nen – Hoffnung schenken“ bahnte sich das vom Stamm Mettmann von Wien nach Köln gebrachte
14 Friedenslicht seinen Weg durch viele „verschlossene Türen“ bis zum Altar, von wo aus es an die
15 Gottesdienstbesucher weitergereicht wurde. Anschließend fand es Einlass in viele Pflege-, Flücht-
16 lings- und Kinderheime, in Krankenhäuser, KiTas und Schulen, in Kirchengemeinden, Einsatzleit-
17 stellen, Feuerwehrwachen und Gefängnissen.

18 „Halbe Miete“ im Gottesdienst war wieder dessen musikalische Gestaltung. Mit viel Herzblut und
19 persönlichem Engagement brachte Manuela Selzner mit ihren Instrumentalisten sowie Sängerin-
20 nen und Sänger der GGS Lohmarer Straße in Gremberg und des Stammes St. Anno aus Siegburg
21 einen eigenen Friedenslichts-Kinderchor an den Start. Tausend Dank nochmal an dieser Stelle, dass
22 ihr ein so schönes Programm auf die Beine gestellt und viele Herzen mit eurem Gesang erobert
23 habt. Leider war die Tontechnik nicht ganz auf der Höhe – da bessern wir im nächsten Jahr nach!

24

Dominik

7.2.4 Prävention

25 Seit 1. Mai 2014 gilt für das Erzbistum Köln die neue Präventionsordnung samt Ausführungsbe-
26 stimmungen. Entsprechend § 12 dieser Ordnung übernimmt Sarah Stoll für den Diözesanverband
27 das Amt der Präventionsfachkraft; für diese neue Aufgabe hat sich Sarah auf einer dreitägigen
28 Qualifizierungsmaßnahme kürzlich ausgiebig schulen lassen. Dominik betreut den Bereich „Prä-
29 vention“ von Seiten des Vorstands. Neben Sarahs und Dominiks Funktion als Ansprechpartner
30 rund um das Thema „Prävention gegen sexuelle Gewalt“ sind beide mit der Erstellung eines neu zu
31 entwickelnden institutionellen Schutzkonzepts gemäß §§ 3-10 der Präventionsordnung betraut.

32

33 Dieses institutionelle Schutzkonzept wird frühestens Ende 2017 fertiggestellt sein. Unter Einbezie-
34 hung aller Beteiligten des Verbandes gilt es zunächst, eine Risikoanalyse (Evaluation) auf allen
35 Verbandsebenen vorzunehmen, um mögliche Gefahrenpotentiale zu erkennen, diese zu definieren
36 und entsprechende Maßnahmen zu formulieren. Hierbei sollen betont auch unsere Grüpplinge
37 eingebunden sein. Auf der Basis der Ergebnisse dieser Evaluation wird dann das Schutzkonzept zu
38 entwickeln sein. Vorgesehene Schwerpunkte dieses Konzeptes sind u.a. Personalauswahl und -
39 entwicklung, Aus- und Fortbildung, Beratungs- und Beschwerdewege, Standards zur nachhaltigen
40 Aufarbeitung von Vorfällen sowie ein nachhaltiges Qualitätsmanagement. Darüber hinaus gibt es
41 weitere Vorgaben, die alle Ehrenamtlichen betreffen: So sieht das institutionelle Schutzkonzept
42 auch weiterhin die Erfassung erweiterter Führungszeugnisse vor, dies jedoch abhängig von der

1 Häufigkeit und Intensität des Kontaktes zu Kindern und Jugendlichen. Die aktuelle Selbstverpflichtungserklärung wird von einem noch zu erarbeitenden und zu verabschiedenden Verhaltenskodex
2 ersetzt werden, der von allen Ehrenamtlichen einmalig zu unterschreiben ist.
3
4 Einiges scheint uns in der konkreten Umsetzung der Ausführungsbestimmungen noch „im Fluss“
5 zu sein – sobald wir konkretere Aussagen treffen können, melden wir uns.
6 Für das Jamb de Cologne 2016 sind folgende Regelungen getroffen worden: Auf Stammesebene
7 bürgen die jeweiligen StaVos im Rahmen der Anmeldung dafür, dass - nach den geltenden Rege-
8 lungen der für sie zuständigen Jugendämter - alle begleitenden Leiterinnen und Leiter a) ein erwei-
9 tertes Führungszeugnis vorgelegt und b) eine Präventionsschulung besucht haben. Alle auf dem
10 Jamb aktiven BeVos, Mitglieder der FAKs, DAKs DAGs sowie deren Helferinnen und Helfer müssen
11 entsprechende Führungszeugnisse beim Bundesamt vorgelegt und eine Präventionsschulung be-
12 sucht haben. Sollten uns bezüglich der Führungszeugnisse noch keine Bescheinigungen seitens des
13 Bundesamtes vorliegen, bitten wir euch, diese in NaMi aufzurufen, auszudrucken und bei Renate
14 einzureichen bzw. diese – falls ein Führungszeugnis noch beim Bundesamt vorzulegen ist – ent-
15 sprechend nachzureichen. Im Vorfeld und noch am Freitagmorgen des Jambes werden wir für alle
16 noch nicht geschulten Helferinnen und Helfer Präventionsschulungen anbieten.
17
18 Fazit: Bis zur Umsetzung des neuen Schutzkonzeptes bleibt erst mal alles beim Alten. Die Erarbei-
19 tung und Umsetzung des neuen Schutzkonzeptes wird einen längeren Prozess beschreiten, den wir
20 nach dem Jamb anstoßen werden. Hierbei sind wir auf die tatkräftige Unterstützung aller Beteilig-
21 ten angewiesen. In Anbetracht der Relevanz des Themas und einer nachhaltigen Kultur der Acht-
22 samkeit setzen wir auf eure kooperative Mitarbeit.

23

Dominik

7.3 DPSG Diözesanverband Köln

7.3.1 Diözesanvorstand

24 Ein abwechslungsreiches Jahr liegt hinter uns, ein Jahr, in dem wir uns vielen Herausforderungen
25 personeller wie struktureller Art zu stellen hatten. Dabei konnten wir Drei uns noch besser kennen
26 und schätzen lernen sowie in unserer Vorstandsarbeit enger zusammenwachsen. Nicht immer ging
27 das ohne Meinungsverschiedenheiten und Konflikte einher – das ist ganz normal. Diese dann ehr-
28 lich angesprochen und offen miteinander ausgetragen zu haben, hat uns geholfen, einander zu
29 verstehen und jeweilige Standpunkte nachzuvollziehen.
30 Hilfreich waren engmaschig gesetzte regelmäßige Vorstandstreffen, bei denen wir uns über die
31 verschiedenen Aktivitäten in unseren Zuständigkeitsfeldern gegenseitig informieren sowie ge-
32 meinsame Vorgehensweisen und Entscheidungen beraten, vorbereiten und abstimmen konnten.
33 Im Sommer legten wir eine zweitägige Klausur ein, um das erste Halbjahr zu reflektieren und das
34 zweite Halbjahr inhaltlich vorzubereiten.
35 Es bereitet uns Freude, unseren Diözesanverband an den unterschiedlichsten Stellen maßgeblich
36 mitgestalten und unsere Einrichtung zukunftsfähig machen zu können, auch wenn wir manchmal
37 lieber Zeit und Kraft in inhaltliche Themen denn in Personalien und Strukturen gesteckt hätten. Für
38 alle erfahrene Unterstützung und das erhaltene Vertrauen sagen wir Danke. Wo immer wir für
39 Irritation, Verärgerung oder Verletzung gesorgt haben, tut uns dies leid.

40

Dominik

7.3.2 Diözesanleitung

1 Die Diözesanleitung ist nun seit längerem konstant mit einem Kern an Mitgliedern bestückt, was in
 2 der aktuellen Arbeit hin zu Jamb auch wichtig und richtig ist. Wir kennen uns alle sehr gut und
 3 wissen, wie der andere tickt. Wir sind in der Lage, inhaltlich zu streiten und doch zu einem ge-
 4 meinsamen Ergebnis zu kommen. Dies stimmt uns froh, zumal wir den Weg zum Jamb mit dieser
 5 Gruppe sehr gut gehen können. Insgesamt besteht die DL aus 12 Personen und ist somit weiterhin
 6 gut handlungsfähig. Natürlich ist es schade, dass wir vakante Ämter aktuell nicht besetzen können,
 7 dies ist aber auch verständlich. Die DL steckt gerade in einem großen Projekt und die Arbeits-
 8 kreismitglieder mit ihrem Arbeitskreis genauso. Wir sind deshalb sehr zuversichtlich, dass wir nach
 9 dem Jamb wieder mehr Ämter besetzen können.

10 Inhaltlich lag neben den jährlich wiederkehrenden Themen ein sehr starker Fokus auf dem Jamb
 11 de Cologne. Wir hatten uns nach den Erfahrungen der letzten Großveranstaltung dazu entschlos-
 12 sen, alle wichtigen Informationen und die Steuerung der Veranstaltung in die DL zu legen. So woll-
 13 ten wir vermeiden, dass weitere Strukturen entstehen und keiner weiß, wer für was zuständig ist.
 14 Mit diesem Vorgehen sind wir bis jetzt zufrieden.

15 Leider gibt es auch in diesem Jahr wieder einen Abgang zu verzeichnen. Jo hat sich aus zeitlichen
 16 Gründen dazu entschlossen, die DL zu verlassen. Wir danken Jo an dieser Stelle für seine Arbeit in
 17 der DL und freuen uns, dass er dem Verband als Mitglieder des Wö-AK erhalten bleibt.

18

19 Zwei DL-Termine fanden mit den Bezirksvorständen zusammen statt. Diese Termine sind für beide
 20 Seiten interessant, da sie die Möglichkeit bieten, auch unterjährig in den Austausch zu kommen.

21

22 **David**

7.3.3 Bezirksvorständetreffen / Kontakt zu den Bezirken

23 Die Kontakte zu den Bezirken waren auch in diesem Jahr wieder abwechslungsreich für Vorstand
 24 und Bildungsreferentinnen und -referenten. Neben absoluten Krisen (siehe 7.3.4.) gab es immer
 25 mal wieder Beratungsbedarf über die normalen Kontakte hinaus; dem sind wir gerne nachgekom-
 26 men, da wir wissen, wie wichtig die Arbeit auf Bezirksebene für den Verband ist.

27 Die BeVo-Treffen in der Rolandstraße waren in diesem Jahr sehr unterschiedlich gut besucht, wo-
 28 bei wir einige BeVos leider nie dort gesehen haben; der Großteil aber hat dieses Angebot sehr
 29 gerne angenommen.

30 Anfang Mai fand die BeVo-Klausur statt, in der wir uns unter anderem ausführlich von den BeVos
 31 zu den Anträgen der Bundesversammlung beraten ließen, uns ausführlich bei einer Wanderung
 32 durch das schöne Bergische Land über die Situationen in den Bezirken und Bezirksleitungen aus-
 33 tauschen konnten und viele praktische Methoden und Spiele ausprobiert haben. Gestartet hatte
 34 die Klausur mit einem Besuch beim Altenberger Licht und der Tag der offenen Baustelle in Alten-
 35 berg, bei dem uns die Bezirksvorstände dankenswerterweise gut vertreten haben.

36 Der jetzt traditionelle BKT fand in diesem Jahr im Panorama-Park statt. Hier lernten wir uns zwi-
 37 schen Sommerodelbahn, Riesenhüpfkissen und Grillhütte nochmal von ganz anderen Seiten ken-
 38 nen. Der Vorstand ist schon jetzt auf den BKT im nächsten Jahr gespannt und dankt dem Vorberei-
 39 tungsteam für die tolle Aktion.

40 **Kordula**

7.3.4 Bezirk Oberberg

1 Zwei Entwicklungen führten im vergangenen Jahr dazu, dass wir uns auf dieser Diözesanversamm-
2 lung mit der Zukunft der Stämme im Bezirk Oberberg beschäftigen müssen. Zum einen besteht der
3 Bezirk seit der Auflösung des Stammes St. Joseph in Hamm (Sieg) nur noch aus drei Stämmen und
4 damit aus zwei Stämmen weniger, als die Satzung es eigentlich vorsieht. Zum anderen fanden sich
5 keine Kandidaten für den Bezirksvorstand, und so wurde dieser vakant, nachdem die Amtszeit des
6 letzten verbliebenen BeVos abgelaufen war. In mehreren Stammesvorstandstreffen ging es dann
7 um die Zukunft des Bezirks, verschiedene Möglichkeiten und Szenarien wurden durchdacht, und
8 schließlich soll nun auf der außerordentlichen Bezirksversammlung, die nach Redaktionsschluss
9 dieses Berichtshefts stattfindet, ein Antrag an die Diözesanversammlung gestellt werden, der die
10 Zukunft der Stämme regeln soll.

11

Kordula

7.3.5 Diözesanbüro

12 Zahlreiche personelle Veränderungen begleiteten die Arbeit auf der Büroetage im vergangenen
13 Jahr.

14 Ende Juni verabschiedeten sich Julia Haubs, Ende September Martin Foit als Bildungsreferenten.
15 Mit Julia standen wir schon länger in bilateralen Gesprächen, um zu reflektieren, ob die Arbeit im
16 Verband für sie das Richtige ist. Im Mai schärfte sich auf beiden Seiten die Einsicht, dass Julias mit-
17 telfristige Zukunft nicht im Verband liegt. Folglich einigten wir uns darauf, ihren Vertrag mit Aus-
18 laufen im November nicht zu verlängern, sie aber früher aus dem Vertrag zu entlassen, sollte sie
19 kurzfristig eine für sie passende Stelle finden. So kam es denn auch: Julia kündigte ihren Vertrag
20 zum 30.6.2015. Auch Martin schied, wie mit ihm vereinbart, früher aus seinem Vertragsverhältnis
21 aus, weil er eine für ihn stimmige Anschlussbeschäftigung fand. Martin trat zum 1.9.2015 seine
22 neue Beschäftigung an. Wir danken beiden an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre engagier-
23 te, im Falle von Martin langjährige Mitarbeit im Diözesanbüro. Wir wünschen ihnen für ihre Zu-
24 kunft alles erdenklich Gute und freuen uns auf ein Wiedersehen bei der ein oder anderen Veran-
25 staltung im Verband.

26 Aus den zahlreichen Bewerbungen auf die zwei ausgeschriebenen BildungsreferentInnen-Stellen
27 (100 % und 50 % Beschäftigungsumfang) konnten wir zwei neue Bildungsreferentinnen für unse-
28 ren Diözesanverband gewinnen: Mari Hrkač und Sarah Stoll. Diese traten am 15.9.2015 ihre neuen
29 Stellen an. Deren Beschäftigungsverhältnisse passten wir – mit Blick aufs Jamb, über das ein Teil
30 der Honorare refinanziert werden kann – für zwei Jahre befristet auf zwei 90 %-Stellen an. Mari
31 und Sarah haben sich schnell in ihre neuen Aufgabenbereiche sowie Strukturen unseres Verbandes
32 eingearbeitet und gingen mit großem Engagement an die Arbeit. Wir sind froh, dass wir ohne lan-
33 ge Vakanzen im Büro auskommen sind und mit geballter Frauen-Power im Referentinnenbereich
34 weiterarbeiten können.

35 Um die Geschlechterparität wenigstens auf der Büroetage aufrecht zu erhalten, kümmerten wir
36 uns um männlichen Zuwachs im Bereich der Freiwilligendienste. Nachdem Luca Winters sich im
37 August nach Stuttgart verabschiedet hatte (Danke Luca für Deine Mitarbeit im letzten Jahr und viel
38 Erfolg für Deine Ausbildung!), konnten wir Christian Dieckmann und Christian Hort als seine Nach-
39 folger gewinnen. Mit Blick auf das Jamb entschieden wir uns bewusst für zwei FSJler, und wir sind
40 froh, dass sich beide gut ergänzen und uns kompetent unterstützen. Eine dritte FSJler-Stelle wol-
41 len wir seit Oktober mit einem jungen Erwachsenen mit Fluchthintergrund besetzen; geeignete
42 Kandidaten werden derzeit vom FSD gesucht.

1 Im September verabschiedete sich Lena Beier als zusätzliche Kraft mit geringfügigem Beschäfti-
2 gungsumfang aus dem Sekretariat; auch sie zog es studienbedingt in den Süden an den Bodensee.
3 Wir danken ihr für ihre Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute. Als Nachfolger konnten wir unseren
4 ehemaligen FSJler Martin Kox gewinnen: Herzlich Willkommen in Deiner neuen „alten“ Dienststel-
5 le! Das Büroteam wird schließlich durch Nicole Kaluza ergänzt; ihre Projektstelle erstreckt sich auf
6 alles Organisatorische rund um das Jamb. Auch ihr ein herzlichen Willkommen in der Rolandstra-
7 ße.
8 Damit eine reibungslose Zusammenarbeit aller Mitarbeitenden der Büroetage untereinander und
9 mit dem Vorstand gewährleistet ist sowie das Büro betreffende inhaltliche Fragen im großen Kreis
10 besprochen werden können, findet einmal im Monat eine große Dienstbesprechung mit allen Voll-
11 zeitkräften der Büroetage sowie dem gesamten Vorstand statt. Wöchentlich stattfindende Mee-
12 tings der Bildungsreferentinnen, FSJler und Renate zusammen mit Dominik ergänzen diese DBs
13 und helfen, sich untereinander gut zu vernetzen sowie kleinere organisatorische Fragen zu klären.
14 Insgesamt haben wir den Eindruck, dass die Zusammenarbeit auf der Büroetage aktuell gut funkti-
15 oniert; ein Teamtag, der fürs neue Jahr angedacht ist, soll die aktuelle Zusammenarbeit reflektie-
16 ren und mögliche Veränderungen in den Blick nehmen.

17

Dominik

7.3.6 Aufgabenbereiche Bildungsreferentinnen/-referent und Vorstand

	Kordula	Dominik	David	Anna	Sarah	Mari
1. Bezirke						
Nord			x		x	
Süd		x		x		
Mitte	x					x
Bezirksvorstände	x			x		
2. DAKs						
Wölflinge		x		x		
Jungpfadfinder			x			x
Pfadfinder	x				x	
Rover			x		x	
Ökologie		x		x		
3. AGs						
Verona	x				x	
Internationales			x			x
Medien		x				x
Spiritualität		x				x
Ausbildung			x		x	
Musik	x			x		
4. Themen & Gremien						
Prävention/Missbrauch		x			x	
Organisationsentwicklung			x			
Sponsoring/Fundraising		x				
Diözesanleitung			x	x		
FSJler-Betreuung		x			x	
Öffentlichkeitsarbeit			x			x
5. Veranstaltungen						
Zentrale Arbeitskreis- klausuren			x	Julia		
Bausteinwochenende	x			x		
Diko 2015	x			x		
Dankefest 2015	x			x	x	
Friedenslicht		x				x
DV 2015		x	x	x		x

7.4 Vertretungsaufgaben

	Kordula	Dominik	David
Rechtsträger			
Jugendförderung e.V.	X	(X)	X
Trägerwerk St. Georg e.V.	X	(X)	X
Tagungs- und Gästehaus	(X)	X	(X)
Bistro		X	
Bildungswerk	X		
Kunst- und Kulturarbeit	X		
Haus Maurinus			X
Steinbachtalsperre			X
Kindertagesstätte e.V.		X	
Offene Ganztagsgrundschule Zugweg	X		
Büroleitung		X	
Freunde und Förderer		X	
Erzbistum Köln			
AgkV	X		
Jugendseelsorge-Konveniat		X	
DPSG			
NRW & WNO			X
Ring			X
NRW-Kuraten		X	
BDKJ			
Diözesanversammlung	X	X	X
Diözesausschuss	X		
Konferenz der Mitgliedsverbände	X		
Präsides-Konveniat		X	

7.5 Diözesanebene

7.5.1 BDKJ Diözesanverband Köln

1 Tatsächlich fällt es schwer, hier etwas besonders Herausstechendes zu berichten, denn das Jahr
2 2015 war frei von besonders großen Events oder Themen, die uns im BDKJ beschäftigt haben. Es
3 sind eher die Dauerbrenner wie Kindes- und Jugendschutz/Prävention, das Verhältnis zur Kirche,
4 zum Bistum und politische Vertretungsarbeit, an denen im letzten Jahr intensiv gearbeitet wurde.
5 Auch das wichtige Thema der Stärkung der mittleren Ebene wurde im letzten Jahr vorangetrieben,
6 ein Ergebnis davon ist die Gründung der BDKJ-Arbeitsgemeinschaft im Rhein-Sieg-Kreis, in dem es
7 seit Jahren keine kreisweite BDKJ-Arbeit mehr gab.

8 Personell zeichnete sich im BDKJ-Vorstand nach langen Jahren der Kontinuität ein "Generationen-
9 wechsel" ab, der mit dem Ausscheiden von Annika Triller und der Neuwahl von Elena Stötzel be-
10 gann und sich durch die Wahl von Dirk Bingener zum Bundespräses des BDKJ fortsetzte. Durch
11 diese Wahl war der Vorstand ab Sommer nur noch zu dritt und musste die Aufgaben von Dirk mit
12 auffangen, gerade im Bereich des FSD eine herausfordernde Aufgabe, die aber aus unserer Sicht
13 gut gelöst wurde. Zum neuen Jahr wird sich der Vorstand nun noch einmal neu aufstellen müssen,
14 sind doch seit der Diözesanversammlung mit Tom Frings und Pater Björn Schacknies die Hälfte des
15 Vorstands neu und der Vorstand damit wieder voll besetzt.

16 Der geradezu "prophetische" Antrag zur Flüchtlingsarbeit der BDKJ-DV 2014 führte zu einem ver-
17 stärkten Engagement in diesem Bereich. Schade, dass die vom BDKJ angebotene Schulung für
18 Gruppenleitungen so wenig nachgefragt wurde und deshalb einmal ausfallen musste. Natürlich
19 muss hier auch geprüft werden, ob das Format zu den Bedürfnissen der Leiterinnen und Leiter vor
20 Ort passt oder ob die Nachfrage nun wächst, wo die Frage der Integration von Geflüchteten immer
21 brennender für uns werden wird.

22 **Kordula**

7.5.2 Diözesanausschuss

23 Der Diözesanausschuss ist im BDKJ das höchste beschlussfassende Gremium zwischen den Diöze-
24 sanversammlungen und berät den Diözesanvorstand. Die Arbeit im DA fand im letzten Jahr an vier
25 Abendterminen und drei Klausurterminen statt, dazu kam ein gemeinsames Wochenende mit dem
26 DA der Partnerdiözese Hamburg.

27 Im Großen und Ganzen wurden in diesem Jahr keine großen neuen Themen und Arbeitsbereiche
28 aufgetan, sondern an den bestehenden Themen weitergearbeitet. Hierbei ging es vor allem um die
29 drei Kleingruppen zu Arbeit des BDKJ und seiner Gremien, das Thema "Mittlere Ebene" und die
30 damit verbundenen Regionenstellen und die Flüchtlingsproblematik verbunden mit den angebo-
31 tenen (und wenig nachgefragten) Schulungen für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter.

32 Zur im Herbst stattfindenden (Ober-)Bürgermeisterwahl in vielen Kommunen entstand aus einer
33 "aktuellen Stunde" des DA eine Facebook-Aktion zur Kür des inhaltsleersten Wahlplakats.

34 Der DA war in diesem Jahr leider sehr mitgliederarm und darüber hinaus bei keinem Treffen voll-
35 ständig besetzt, was die Arbeit in diesem Gremium erschwerte. Im November wurden auf der Diö-
36 zesversammlung neue Mitglieder in den DA gewählt, so dass ich zuversichtlich bin, dass im neu-
37 en Jahr die Arbeit mit neuem Schwung aufgenommen werden wird.

38 **Kordula**

7.5.3 Konferenz der Mitgliedsverbände

1 Auch im Jahr 2015 war die KMV bei allen "normalen" Terminen beschlussfähig und sogar richtig
 2 gut besetzt. Einzig das gemeinsame Treffen mit der Konferenz der Regionen fiel auf beiden Seiten
 3 durch mangelnde Beteiligung auf.
 4 Immer wieder aufs Neue spannend ist der Austausch zwischen den Verbänden, die durch ihre un-
 5 terschiedlichen Strukturen und Größen auch sehr unterschiedliche Themen und Probleme haben.
 6 Natürlich gibt es auch Themen, die allen gemein sind, z.B. das Thema Prävention, das dieses Jahr
 7 wieder häufig auf der Tagesordnung stand. Der BDKJ versucht beim Bistum eine Stelle für Präven-
 8 tionsarbeit finanziert zu bekommen, um die Verbände und Regionen bei der Erstellung der Schutz-
 9 konzepte zu unterstützen. Leider hat sich das Bistum dazu bisher noch nicht abschließend geäu-
 10 ßert. Ein weiteres wiederkehrendes Thema war das Angebot eines Austauschtreffens für die
 11 hauptberuflichen Referentinnen und Referenten, das vor allem von den kleineren Verbänden ge-
 12 wünscht wurde.
 13 Darüber hinaus beschäftigte sich die KMV auch im Anschluss an einen Beschluss der BDKJ-DV 2014
 14 mit der Förderung von Frauen in Laiengremien, ein spannendes Thema, in dem wir unsere eigenen
 15 Ansprüche und unsere Verbandswirklichkeit immer wieder in einem Spannungsfeld erleben.

16 **Kordula**

7.5.4 Diözesanversammlung

17 Bei der diesjährigen Diözesanversammlung war die DPSG wieder mit sehr vielen Delegierten in den
 18 Regionen vertreten. Zudem hatten auch wir eine sehr konstante Delegation die sich auf der Ver-
 19 sammlung sehr gut eingebracht hat. An dieser Stelle schon einmal vielen Dank. Die Zusammenar-
 20 beit auf der Diözesanversammlung war inhaltlich sehr gut. Es hat großen Spaß gemacht, gemein-
 21 sam mit den anderen Verbänden an inhaltlichen Themen zu arbeiten und einen Antrag zur sexuel-
 22 len Vielfalt verabschieden zu können. Dieser ist aus unserer Sicht ein klares Zeichen in Richtung
 23 Amtskirche, dass "die katholische Jugend" eine deutlich andere Meinung hat als die Amtskirche.
 24 Um mutig die Meinung der Mitgliederverbände kundzutun, ist der BDKJ da.
 25 Außerdem standen in diesen Jahren Wahlen an. Tobias Agreiter hatte vor der Versammlung er-
 26 klärt, dass er seine Kandidatur zurückzieht, da es einen guten Kandidaten aus den Reihen der Ver-
 27 sammlung gibt. Lieber Tobi, an dieser Stelle vielen Dank für deine Begleitung im letzten Jahr und
 28 alles Gute auf deinem weiteren (beruflichen) Lebensweg. So gab es denn am Ende eine Wahl zw-
 29 ischen dem von uns vorgeschlagenen Tom Frings und dem von der KJG vorgeschlagenen Jan-Peter
 30 Gesterkamp. Nach einer fairen Auseinandersetzung auf der Versammlung wurde Tom Frings mit
 31 einer guten Mehrheit gewählt. Herzlichen Glückwunsch! Vor der Versammlung hatte es einige
 32 merkwürdige Gerüchte gegeben, wie in verschiedenen Regionen von anderen Verbänden versucht
 33 wurde, Stimmen für die Wahl zu mobilisieren. Hierüber sind wir weiterhin irritiert und versuchen,
 34 ein wenig Licht ins Dunkel zu bringen und herauszufinden, ob diese Gerüchte denn auch auf Tatsa-
 35 chen beruhen. Da die Zusammenarbeit auf der Versammlung aber sehr gut war, sind wir guter
 36 Dinge, dass wir diese Irritationen beseitigen können.
 37 Außerdem sind wir froh, dass wir Björn Schacknies zum neuen Präses wählen konnten. Björn ist
 38 Ordenspriester mit einer einschlägigen Jugendverbandsvergangenheit und aus unserer Sicht ein
 39 guter Nachfolger für Dirk Bingener, der seit Mitte des Jahres BDKJ Bundespräses ist. Danke auch
 40 Dir, Dirk, für deine Arbeit. Mehr zu den Beschlüssen der BDKJ-DV unter: [http://www.bdkj-dv-
 41 koeln.de/dioezesanverband/beschluesse.html](http://www.bdkj-dv-koeln.de/dioezesanverband/beschluesse.html)

42

David

7.6 Landesebene

7.6.1 DPSG West und WNO

1 Wie unsere Diözese ist auch der Bund in Regionen aufgeteilt. Der Gedanke dabei ist, eine politi-
2 sche Vernetzungsebene zu schaffen, um die Kommunikation zwischen Bund und Diözesen zu ver-
3 einfachen und ein Austauschgremium zu bieten. Durch die sehr ähnliche Struktur in den NRW-
4 Diözesen erleben wir diese Austauschtreffen als sehr bereichernd, da hier echte, gegenseitige Be-
5 ratung stattfinden kann. Zudem ist es wichtig, sich in Bezug auf den Ring deutscher PfadfinderIn-
6 nenverbände (RdP) abzusprechen und mit einer gemeinsamen DPSG-Meinung aufzutreten.
7 Thematische Schwerpunkte während der fünf Abendtreffen und der Wochenendklausur waren in
8 diesem Jahr die Vor- und Nachbereitung der Bundesversammlung, Absprachen zur Ringversamm-
9 lung, die NRW-Ausbildungstagung und die Umsetzung der katholischen Grundordnung.
10 Die Stimmung bei den Treffen war durchweg gut und konstruktiv. Alle Themen fanden ausrei-
11 chend Platz und wurden hinreichend bearbeitet. Durch die gute Vernetzung und Aufteilung der
12 Aufgaben fühlen wir uns zudem sehr gut in den verschiedenen Gremien der DPSG vertreten: So
13 sitzt Hendrik Werbick (DV Münster) für die NRW-Diözesen in der AG-Ausbildung des Bundes.
14 Thankmar Wagner, Björn Krause und Stefan Zumbrägel vertreten uns im Trägerwerk St. Georg e.V.
15 des Bundes. Björn Krause (DV Essen) saß bis zu seinem Ausscheiden im Hauptausschuss, wo er von
16 David vertreten wurde. Dem Wahlausschuss gehört Anna Werner (DV Paderborn) an und wird von
17 Matthias Feldmann (DV Essen) vertreten. Im NRW-BDKJ teilen sich Björn und David die Vertretung
18 und werden von Kordula unterstützt. Informationen zu den Entwicklungen im RdP erhielten wir in
19 der ersten Jahreshälfte von Dominik Theisen und anschließend von Jörg Vornefeld, der den NRW-
20 Treffen als DPSG-Vertreter im RdP-Vorstand stets beiwohnt.
21 Die diesjährige Wochenendklausur zur Vorbereitung der Bundesversammlung hat wieder mit der
22 Region Nord-Ost stattgefunden. Zudem waren alle Stufendelegierten eingeladen. So konnten wir
23 alle Anträge diskutieren und uns vorab eine Meinung bilden. Diese gemeinsame Klausur erleichtert
24 die Arbeit auf der Bundesversammlung ungemein, da Positionen schon vor der Versammlung klar
25 werden und Ergebnisse anschließend leichter zu erzielen sind.
26

David

7.6.2 Ring deutscher PfadfinderInnenverbände (RdP) NRW

27 Dem RdP gehören neben der DPSG auch die PSG, der BdP und der VCP an. Der RdP ist neben dem
28 BDKJ unsere zweite politische Außenvertretung auf Landesebene. Allerdings hat der RdP für uns
29 eine besondere Bedeutung, da über den RdP die finanziellen Mittel des Landes abgerufen werden.
30 Deshalb ist das Ringbüro für die Kontrolle aller Abrechnungen (Bildung, Ausbildung und Jugender-
31 holung) zuständig. Die Geschäftsstelle des Rings befindet sich in der DPSG Bundesstelle in Neuss-
32 Holzheim und beschäftigt einen Geschäftsführer und eine Verwaltungsangestellte. Geleitet wird
33 der RdP durch je einen gewählten Vorstand aus jedem Mitgliedsverband.
34 In diesem Jahr standen im RdP viele Veränderungen an. So hat Regis Triller den Ring als Geschäfts-
35 führer verlassen. Dadurch bedingt hat er auch den stellvertretenden Vorsitz im Landesjugendring
36 abgegeben. Als neuen Geschäftsführer konnten Jens Lübbe gewonnen werden, der auch im Laufe
37 des Jahres in den Vorstand des Landesjugendrings gewählt wurde. So kann die Arbeit hier nun wie
38 gewohnt weitergehen. Die Arbeit im Landesjugendring ist vor allem deshalb wichtig, da die Lan-
39 desmittel und deren Verteilung in den nächsten Jahren neu verhandelt werden. Wir haben das

1 Gefühl, dass sich die Arbeitsabläufe nach dem Personalwechsel im Ringbüro langsam wieder nor-
 2 malisieren und Jens eine gute Wahl war.
 3 Aber nicht nur auf hauptberuflicher Seite gab es Wechsel, sondern auch im Vorstand des RdP. So
 4 ist Dominik Theissen aus dem Amt ausgeschieden, nachdem er neun Jahr für die DPSG im RdP-
 5 Vorstand gesessen hatte. Vielen Dank, Dominik, für Dein intensives und herausragendes Engage-
 6 ment. Als neuen Vorstand von Seiten der DPSG konnten wir Jörg Vornefeld gewinnen, der aus dem
 7 DV Aachen stammt. Jörg hat schon vor seiner Wahl zum Vorstand viele Vertretungsaufgaben für
 8 die DPSG im RdP wahrgenommen, so dass die Einarbeitung relativ leicht fiel. Bei dem ein oder
 9 anderen Thema merken wir aber dennoch, dass es wichtig ist, ein gemeinsames Gefühl dafür zu
 10 entwickeln, was auf NRW-Ebene abgesprochen werden muss. Hier glauben wir aber, dass die
 11 Startschwierigkeiten schnell behoben sein werden.

12 **David**

7.6.3 BDKJ Landesebene

13 Der im letzten Jahr schon vorgestellte Strukturprozess auf Landesebene des BDKJ läuft auch wei-
 14 terhin unter dem Titel "AG Zukunft" eher langsam vor sich hin. Dies liegt aber vor allem an den
 15 Schwierigkeiten bei der Terminfindung bei einem solch breit besetzten Gremium (Diözesanvor-
 16 stände und Vertretungen der Verbände). Außerdem haben inzwischen Mitgliedsverbände ihre
 17 Mitarbeit zugesagt, die sich bisher eher rausgehalten haben, so dass der Prozess insgesamt auch
 18 nochmal eines Neustarts bedarf. Das Thema der Beteiligung der Verbände auf Landesebene, die ja
 19 historisch vor allem ein Zusammenschluss der Diözesan-BDKJs ist, scheint also doch drängender,
 20 als bisher vermutet. Die Interessenlage ist aber bei den Verbänden durchaus unterschiedlich, so
 21 dass noch nicht abzusehen ist, wohin der Prozess nun laufen wird.

22 Durch die personellen Veränderungen auf Kölner Diözesanebene stehen nun auch Neuwahlen auf
 23 NRW-Ebene an, da Tobias Agreiter bislang stellvertretender Landesvorsitzender war. Zu erwarten
 24 ist, dass nun die anderen Diözesanverbände hier ihren Hut in den Ring werfen.

25 **Kordula**

7.7 DPSG Bundesebene

7.7.1 DPSG Bundesversammlung 1/2015

26 In diesem Jahr fand die Bundesversammlung in DV Würzburg, in der Benediktinerabtei Münster-
 27 schwarzach statt, so dass unsere große Kölner Delegation (neben dem Diözesanvorstand waren
 28 auch Janosch, Magnus, Sebi und Simone für ihre Stufen delegiert) keine allzu weite Anreise hatte.

29 Viele Themen aus den letzten Jahren stehen noch immer auf der Tagesordnung, so dass Neues
 30 anzufangen schwierig erscheint. Durch den Strukturwandelprozess bedingt standen 26 Anträge zur
 31 Abstimmung. Mit diesem Wissen im Hinterkopf wurden die Studienteile deutlich gekürzt. So gab
 32 es wenig Zeit, über den Verbandsentwicklungsprozess Lilienpflege ins Gespräch zu kommen, bei
 33 dem aus unserer Sicht noch nicht wirklich viel passiert ist. Wenig Zeit gab es auch, um über die
 34 Stufenzuschnitte zu sprechen, die im Laufe des nächsten Jahres reflektiert und 2016 eventuell
 35 angepasst werden sollen. Das ist schade. Hier wäre es wohl für den Verband besser gewesen, erst
 36 den einen Prozess abzuschließen, nämlich den Strukturwandelprozess, und dann mit der Lili-
 37 enpflege zu beginnen.

38 Die spannendsten Satzungsänderungsanträge aus dem Strukturwandelprozess waren aus unserer
 39 Sicht das Stimmrecht für die Fachreferenten, die Möglichkeit zur Delegation von Vorstandstimmen

1 und die Aufhebung der Parität als Muss-Bestimmung bei den Bezirksvorständen. Begonnen wurde
2 mit dem Stimmrecht für Fachreferenten. Diese sollten genau wie Stufenreferenten nicht nur ein
3 Stimmrecht in der jeweiligen Leitung bekommen, sondern auch ein Stimmrecht auf der jeweiligen
4 Versammlung. Wir hätten diesen Schritt sehr begrüßt, allerdings hat die Versammlung diesen ab-
5 gelehnt. Hier wurde das durchaus vertretbare Argument angeführt, dass es die Facharbeitskreise
6 nicht in allzu vielen Diözesen und in wenigen Bezirken gibt. Es fehle also die breite Struktur unter-
7 halb der Referenten.

8 Die Möglichkeit der Delegation von Vorstandstimmen wurde hingegen eingeführt. Dies soll ermög-
9 lichen, dass Versammlungen noch häufiger beschlussfähig sind. Gleichzeitig bedeutet eine Delega-
10 tion aber auch, dass die Wichtigkeit der Vorstandsstimme abgewertet wird. Ein Vorstand muss
11 nicht mehr persönlich bei einer Versammlung anwesend sein. Das bedeutet unter Umständen
12 weniger Kontinuität in den Versammlungen und kann manche Prozesse lähmen. Wir finden, dass
13 diese Entscheidung falsch ist, da Verbindlichkeit durch diesen Schritt verloren geht.

14 Seit vielen Jahren wird das Thema Parität im Bezirksvorstand diskutiert, da in einigen Bezirken die
15 Schwierigkeit vorherrscht, den Vorstand paritätisch zu besetzen. Deshalb sollte laut Antrag die
16 Muss- in eine Soll-Bestimmung geändert werden. Bisher stets abgelehnt, wurde diese Änderung in
17 diesem Jahr angenommen. Aus unserer Sicht ein falscher Schritt. Wir können gut verstehen, dass
18 es einen Leidensdruck in den Bezirken gibt, die immer mit einem unvollständig besetzten Vorstand
19 arbeiten müssen, allerdings halten wir die Abschaffung der Parität nicht für eine wirkliche Lösung
20 des Problems. Viel eher sollten wir nach dem Warum fragen. In vielen Bezirken ist es möglich, Vor-
21 stände paritätisch zu besetzen, warum in anderen nicht? Warum hat die DPSG mehr männliche als
22 weibliche Mitglieder? Warum behalten wir die Parität auf Diözesanebene bei? Diese Fragen sind
23 leider allesamt nicht gestellt worden. Wir haben somit an den Symptomen gearbeitet, nicht aber
24 an den Ursachen. Zur Behandlung von Symptomen ein Stück seine Ideale aufzugeben, macht uns
25 nachdenklich und betroffen. Auch wenn wir nicht zufrieden sind und an vielen Stellen eine andere
26 Entscheidung gewünscht hätten, sind wir doch gespannt, was die Veränderungen bringen. Viel-
27 leicht ist an dieser Stelle auch unser Blick auf die Dinge zu pessimistisch. Wir hoffen schwer darauf.
28 Am Samstag wurden alle drei Vorstandsposten neu gewählt. Besonders spannend war die Wahl
29 um das Kuratenamt. Hier standen eine Kandidatin und ein Kandidat zur Auswahl: Martina und
30 Philipp, die mit unterschiedlichen Stärken glänzten, aber beide gut wählbar waren. Am Ende hat
31 sich die Versammlung für Philipp entschieden. Wir freuen uns jetzt schon auf die Zusammenarbeit
32 mit Philipp und bedanken uns von ganzem Herzen bei Martina und wünschen ihr alles Gute für die
33 Zukunft. Dominik und Kerstin wurden von der Versammlung im Amt bestätigt, und auch hier freu-
34 en wir uns auf die weitere Zusammenarbeit und hoffen, dass beide im voll besetzten Vorstands-
35 team mehr Zeit finden werden, Impulse für den Verband zu setzen.

36 Des Weiteren gibt es nun seit der Bundesversammlung die Möglichkeit, Modellprojekte durchzu-
37 führen: Diözesen, Bezirke und Stämme dürfen zukünftig zeitlich begrenzt von der Satzung abwei-
38 chen. Hierzu braucht es nur einen Beschluss der Diözesanversammlung, einen Kriterienkatalog und
39 eine Genehmigung des Hauptausschusses. Ein guter Schritt. Viele andere Anträge konnten nicht
40 mehr beraten werden, weshalb sich die Versammlung mit knapper Mehrheit für eine weitere Ver-
41 sammlung in diesem Jahr im Dezember aussprach. Ob das die Probleme der zu vollen Versamm-
42 lungen löst, bleibt fraglich.

1 Insgesamt waren die Stimmung und die Diskussionskultur auf der Versammlung sehr gut. Auch
2 wenn wir oft anderer Meinung waren und das Gefühl haben, dass der Verband Schritte in die fal-
3 sche Richtung gemacht hat, war es doch ein gelungenes Wochenende.

4 **David**

7.7.2 DPSG Bundesversammlung 2/2015

5 Auf der zweiten Bundesversammlung in diesem Jahr wurden die übrigen Anträge aus der ersten
6 Versammlung diskutiert und abgestimmt. Insgesamt hat es hierbei keine nennenswerten Verände-
7 rungen geben. Die Stammesleitung kann ab sofort durch einen Beschluss ausgesetzt werden und
8 die Aufgaben der Stammesleitung dann von der Leiterrunde übernommen werden. Die ist vor
9 allem für kleinere Stämme sinnvoll. Leider ist der Mitgliederentscheid auch bei dieser Versamm-
10 lung wieder gescheitert. Hier ging es darum, ein Element direkter Demokratie einzuführen. Ent-
11 scheidungen hätten so direkt durch die Mitglieder des Verbandes getroffen werden können. Hier-
12 zu fehlte der Versammlung leider der Mut.

13 Insgesamt muss man zur Versammlung festhalten, dass sie zwar den Strukturwandelprozess end-
14 lich beendet hat, allerdings in dieser Form nicht nötig gewesen wäre. Es hat keine Entscheidungen
15 gegeben, die für den Verband so essentiell waren, dass sie nicht bis zur nächsten Versammlung
16 hätten warten können. Das investierte Geld und die investierte Zeit von hauptamtlicher und eh-
17 renamtlicher Seite hätten viel besser in den Lilienpflegeprozess gesteckt werden können als in eine
18 Bundesversammlung. Dies hätte dem Verband deutlich mehr genutzt.

19 **David**

7.7.3 DPSG Hauptausschuss

20 Im letzten Jahr übernahm für die Region West Björn Krause die Vertretung im Hauptausschuss und
21 wird von David vertreten. Die Absprachen vor den Sitzungen sind gut und der Informationsfluss
22 aus dem Hauptausschuss kommt schnell bei uns an. Der Hauptausschuss ist für unseren Verband
23 ein sehr wichtiges Gremium, da er die Aufgabe der Bundesversammlung zwischen zwei Bundes-
24 versammlungen übernimmt. Insgesamt würden wir uns vom Hauptausschuss mehr Mut wün-
25 schen, Entscheidungen zu treffen und so eine tatsächliche Entlastung der Bundesversammlung zu
26 erreichen.

27 **David**

7.8 Veranstaltungsübersicht

Fett frostig	218
DV	129
ZAK	33
Wölflings ZEM	26
Juffi ZEM	26
Pfadi ZEM	12
Rover ZEM	11
Verona ZEM	15
TST	14
Internationaler WBK	19
Wölflings WBK	16
Fett versammeln	46
Roverkonferenz	27
WebCon	18
Bausteinwochenende	64
Kandersteg	23
Diko	86
Dankefest	50
Friedenslicht	2000
	2833

7.9 Übersicht der Zentralen Erholungsmaßnahmen (ZEM)

- 1 Die Zahlen aus dem Jahr 2015 werden auf der Versammlung nachgereicht, da die Maßnahmen
- 2 zum Redaktionsschluss der Mappe noch nicht fertig abgerechnet sind.

Jahr	Inland	Ausland	gesamt	Ökolager
2000	49	45	94	
2001	56	43	99	
2002	37	51	88	
2003	47	40	87	
2004	49	44	93	
2005	35	34	69	
2006	23	32	55	
2007	26	28	54	
2008	24	21	45	17
2009	24	24	48	14
2010	18	29	47	12
2011	16	18	35	9
2012	18	19	37	14
2013	22	11	33	5
2014	18	23	41	11

Jahr	TN Inland	TN Ausland	TN gesamt	TNT Inland	TNT Aus- land	TNT ge- samt
2000	1268	1090	2358	11136	16212	27348
2001	1482	981	2463	12622	14742	27364
2002	735	1212	1947	7220	16666	23886
2003	1398	916	2314	11120	12951	24071
2004	757	649	1406	9526	9137	18663
2005	548	620	1168	6455	8871	15326
2006	298	651	949	3871	14045	14045
2007	486	684	1170	5966	9337	15303
2008	488	472	960	5617	6856	12473
2009	530	651	1181	6438	9831	16269
2010	56	578	634	8602	8644	17246
2011	1050	564	1614	8890	5869	14759
2012	539	557	1096	6108	7268	13376
2013	703	414	1117	7966	5604	13570
2014	572	627	1199	6380	8827	15207

Maria

8 Verein der Freunde und Förderer

1 Unsere Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Freundes- und Förderkreis haben auch im
 2 vergangenen Jahr die Arbeit des Diözesanverbandes bereichert und dies nicht nur durch ihre groß-
 3 zügige Jahresspende, die sie uns für die Durchführung des Jambes des Cologne zur Verfügung ge-
 4 stellt haben. Ein dickes Dankeschön schon mal dafür! Neben der Mitgliederversammlung im No-
 5 vember gab es viele verschiedene Veranstaltungen wie etwa eine Krippenwanderung, das Café
 6 "Frisch und fruchtig" auf der DV, das karnevalistische Mitsingkonzert, die Besichtigung des histori-
 7 schen Gewölbekellers in der Palmstraße, die traditionsreiche Wanderung mit Willi Mauthe sowie
 8 der Besuch des Waldskulpturenweges. Die "Freunde & Förderer" sind immer mehr der Ort, wo
 9 sich Aktive und Ehemalige begegnen, und sie bleiben der Kreis, der die aktive Arbeit des DV wohl-
 10 wollend begleitet und unterstützt - dies nicht nur finanziell, sondern auch personell wie etwa auf
 11 der kommenden DV und während des Jambes mit der Betreuung des Cafés. Danke dafür.

12

Dominik

9 Jugendförderung St. Georg e.V.

9.1 Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V.

13 Der Verein hat höchstens 13 Mitglieder. Mitglied kann jeder volljährige Angehörige der DPSG im
 14 Diözesanverband Köln werden; die Wahl gilt für einen Zeitraum von drei Jahren.

15

16	Es scheiden aus	gewählt am:
17	Thomas Nickel	27.01.2013
18	Jens Pusch	27.01.2013
19	Sebastian Sehr	27.01.2013
20	Ute Theisen	27.01.2013

21

22	Damit verbleiben:	
23	Dr. Arnd Auer	02.02.2014
24	Nikolaus Harig	02.02.2014
25	Mario Pollok	02.02.2014
26	Tanja Schmitz Kröll	02.02.2014
27	Christian Busse	01.02.2015
28	Lothar Sobotta	01.02.2015
29	Thomas Weber	01.02.2015

30

31

32 Kordula Montkowski als DPSG Diözesanvorsitzende und David Dressel als DPSG Diözesanvorsit-
 33 zender sind geborene Mitglieder im Jugendförderung St. Georg e.V.

34

35 Es sind vier Mitglieder für den Jugendförderung St. Georg e.V. zu wählen.

36

37

Maria

9.2 Vorstand

- 1 Dem Vorstand des e. V.'s gehören an:
 2 - David Dressel
 3 - Kordula Montkowski
 4 - Thomas Nickel
 5
 6 Jedes Vorstandsmitglied hat Alleinvertretungsbefugnis.

9.3 Verwaltungsrat

- 7 Dem Verwaltungsrat gehören sechs Mitglieder an:
 8 a) Die drei Mitglieder des Vorstandes
 9 b) Drei weitere gewählte Mitglieder des e. V.'s:
 10 - Dr. Arnd Auer (Vorsitzender des Verwaltungsrates)
 11 - Ute Theisen
 12 - Nikolaus Harig
 13 Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die unter Punkt b) benannt sind, wurden in der ersten Mit-
 14 gliederversammlung des Jugendförderung St. Georg e. V. am 11.03.2015 gewählt.
 15 Der Verwaltungsrat berät den Vorstand, prüft die ordnungsgemäße Verwendung der Gelder und
 16 berichtet der Mitgliederversammlung.
 17
 18

Maria

9.4 Berichte

9.4.1 Haushalt NRW

- 19 Die Tabelle zeigt die finanziellen Mittel, die aus dem Landesjugendplan über den Ring Deutscher
 20 Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände ausgezahlt wurden.
 21

	€ in 2013	€ in 2014	€ in 2015
Kinder-, Jugendher- lung	30.000,-	35.000,-	35.000,-
Schulungen/Kurse	72.054,-	75.000,-	75.000,-
Personal/Planung und Leitung	120.000,-	113.209,-	117.594,-

22

Maria

9.4.2 Offene Ganztagschule Zugweg (OGTS)

1 Schuljahr 2015 / 2016

2 Im Schuljahr 2015/2016 betreuen wir in der OGTS 198 Kinder der Klassen 1 bis 4, in 7 Stammgrup-
3 pen. Außerdem wurde im letzten Jahr eine neue spezielle Fördergruppe für unsere Flüchtlingskin-
4 der eingeführt. Diese findet schwerpunktmäßig am Nachmittag statt und unterstützt die anderen
5 Gruppen besonders durch eine separate Schulaufgabenbetreuung und Sprachförderung in enger
6 Zusammenarbeit mit den Lehrern.

7 Die Leitung der OGTS hat seit Dezember 2014 wieder Frau Srenia Christ. Das OGTS-Team setzt sich
8 wie folgt zusammen: Eine Leitung, 8 Gruppenleitungen, 10 Ergänzungskräfte, 2 FSJ'ler, und 2 Kü-
9 chenkräfte.

10 Bei der Arbeit mit den Kindern gibt es 3 Schwerpunktbereiche: 1. der pädagogische Mittagstisch
11 (das Essen wird seit Herbst 2015 vom Catering „Tischlein Deck Dich“ geliefert), 2. Hausaufgaben-
12 betreuung und Lernförderung in Zusammenarbeit mit den Lehrern und 3. AG's, Freispiel und ver-
13 schiedene Spiel-, Kreativ- und Gruppenaktivitäten. Jeden Dienstag findet nachmittags der Grup-
14 pentag statt, dieser bietet den Kindern die Möglichkeit, Zeit als Gruppe zu erleben und zum Bei-
15 spiel Geburtstage zu feiern. Mittlerweile können wir eine Vielzahl von verschiedenen AGs aus di-
16 versen Bereichen wie Sport, Kunst, Kreativität und Musik anbieten. Auch die Pfadfinder-AG wird
17 wie in den letzten Jahren gut besucht. Besonders stolz sind wir darauf, dass viele der AG's von
18 Kollegen aus den eigenen Reihen geleitet werden.

19 Weiterhin besteht das OGTS-Parlament, welches sich in regelmäßigen Abständen trifft. Mitglieder
20 sind je 2 gewählte Kinder (GruppensprecherInnen) aus jeder Gruppe und ein bis zwei VertreterIn-
21 nen aus dem Betreuungsteam, in jedem Fall ist auch die Leitung der OGTS anwesend. Wünsche,
22 neue Ideen, Kritikpunkte aber auch Änderungen an bestehende Regeln werden hier besprochen,
23 diskutiert und dann in den Alltag der OGTS eingebunden bzw. dort umgesetzt. Im Januar hat eine
24 kleine Delegation des Parlaments die Küche besucht und dort an einem Kochkurs mit Warenkunde
25 teilgenommen. Die Kinder konnten sich einen Einblick in die Arbeitsabläufe verschaffen und die
26 Fragen und Wünsche der Schülerschaft dem Küchenteam stellen/mitteilen. Außerdem plant das
27 Kinderparlament diverse Spendenaktionen, mit deren Hilfe sie Gelder für die Unterstützung der
28 Flüchtlingskinder der OGTS sammeln wollen. Auch über Sachspenden in Form von Kleidung, Schul-
29 ranzen usw. freuen sich die Kinder. Im November letzten Jahres fand bereits ein Flohmarkt statt,
30 dessen Erlös diesem Zwecke zugutekam.

31 Dem Betreuungsteam liegt sehr viel an einer gut funktionierenden Zusammenarbeit mit Lehrern
32 und Eltern. So haben neben den regelmäßigen kleinen Austauschrunden auch einige gemeinsame
33 Konferenzen mit dem Lehrerkollegium stattgefunden. In diversen Kleingruppen arbeiten Lehrer
34 und Mitglieder des Kollegiums zu verschiedenen Themen (Schulhofgestaltung, zeitliche Abläufe in
35 Schule und OGTS, Karnevalssitzung usw.) zusammen.

36 Um den Kontakt mit den Eltern zu vertiefen, fand im November 2015 erstmals ein Elterncafé spe-
37 ziell für „nicht Muttersprachler“ statt. Aber auch die im letzten Jahr eingeführten Elternnachmitta-
38 ge finden weiterhin mehrmals im Jahr statt. Diese beginnen mit einem „offenen Haus“, bei dem
39 die Eltern und Geschwisterkinder die Möglichkeit haben, sich in allen Gruppen umzusehen. In den
40 Fluren finden sie Infomaterial zu den Ferienspielen, zum OGTS Parlament, zu den AG's und zur
41 DPSG. Abschließend findet ein Infoblock für die Eltern statt, der jeweils von den
42 Elternbeiratsvertretern, der Schulleitung (Frau Gebelein), der Geschäftsführerin (Maria Keller) und

1 der OGTS-Leitung (Srenia Christ) durchgeführt werden. Die Elterncafés waren alle ein großer Er-
2 folg, und es wurden mehr Eltern erreicht als mit einem Elternabend.
3 Auch in diesem Schuljahr fand der mittlerweile traditionelle Besuch der Kinder in der Ferienbe-
4 treuung des Kölner Doms statt. Am 6.1.2015 machten sich ca. 70 Kinder der OGTS auf den Weg
5 zum Kölner Dom, um dort das Friedenslicht an der Krippe abzuholen. Sie wurden dort von Dominik
6 Schultheis begrüßt. Im Anschluss brachten die Kinder das Licht zur KiTa Rolandstraße und in die
7 Büros der Rolandstr. Natürlich konnten auch alle Kinder das Friedenslicht mit in ihre Familien
8 nehmen. So wurden auch die Grundschulkinder zu kleinen Friedensträgern!

9 **Srenia Christ, Leitung OGTS Zugweg**

9.4.3 Kassenprüfung

10 Die Prüfung der Geschäftsbücher und Belege des Jugendförderung St. Georg e. V. hat am Sonntag,
11 den 06. Dezember 2015 im DPSG Diözesanzentrum stattgefunden. Die Kassenprüfung hat Dr. Arnd
12 Auer, der Vorsitzende des Verwaltungsrates vorgenommen.

13 Auskünfte wurden durch die Geschäftsführerin Maria Keller erteilt.

14

15 Die Buchhaltung des Vereins wird durch den Buchhalter mithilfe eines PC-gestützten Buchhal-
16 tungsprogrammes durchgeführt.

17 Die Buchhaltungsunterlagen des Jahres 2014 waren Gegenstand der Prüfung. Es gab keine Bean-
18 standungen.

19 Der Vorstand und der Verwaltungsrat wurden in der Mitgliederversammlung des Jugendförderung
20 St. Georg e. V. am 08. Dezember 2015 jeweils einstimmig entlastet.

21

Maria

10 Trägerwerk St. Georg e.V.

10.1 Mitgliederversammlung

1 Die Mitgliederversammlung des Trägerwerkes St. Georg e. V. besteht aus dem Vorstand sowie aus
2 den gewählten Mitgliedern des Verwaltungsrates des Jugendförderung St. Georg e.V. Drei weitere
3 Personen können in die Mitgliederversammlung gewählt werden. Gewählt wurden Marie Luise
4 Dreber und Christoph Schnitzler.

5 Der Mitgliederversammlung gehören an:

- 6 - David Dressel
- 7 - Kordula Montkowski
- 8 - Thomas Nickel
- 9 - Dr. Arnd Auer
- 10 - Ute Theisen
- 11 - Nikolaus Harig
- 12 - Marie Luise Dreber
- 13 - Christoph Schnitzler

14

15 Die Mitgliederversammlung berät den Vorstand, beschließt wichtige Vorhaben und kontrolliert die
16 ordnungsmäßige Verwendung der Gelder.

17 Der Jahresabschluss des Trägerwerkes St. Georg e. V. wird bereits seit einigen Jahren durch die
18 Steuerberatungsgesellschaft Rosentreter & Partner (Herrn Steuerberater Ralf Hunecke) erstellt.

19

Maria

10.2 Vorstand

20 Dem Vorstand des Trägerwerkes St. Georg e.V. gehören an:

- 21 - David Dressel
- 22 - Kordula Montkowski
- 23 - Thomas Nickel

10.3 Tagungs- und Gästehaus St. Georg

24 **Reservierung/Belegung**

25 Seit dem Wechsel in der Reservierungsleitung wurde der Bereich Gästeempfang/Reservierung
26 komplett umstrukturiert. Die beiden bislang getrennten Bereiche wurden wieder zusammenge-
27 führt und stehen unter einer Leiterin.

28 Nicht nur die Leiterin, sondern auch die Mitarbeiter/innen nehmen Reservierungen vor.

29 Zum 01.07.2015 wurde eine Auszubildende zur Fachkraft für Büromanagement mit dem Schwer-
30 punkt Veranstaltungen eingestellt.

31 Weiterhin arbeitet der Mitarbeiter, der zuvor in einem Integrationsjob war, in einem befristeten
32 Arbeitsverhältnis finanziert durch einen Zuschuss der Arge mit. Eine Mitarbeiterin absolviert ein
33 freiwilliges soziales Jahr.

- 1 Ein Pfadfinder, der in Köln studiert, arbeitet auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses am Wochenende mit.
- 2
- 3 Am Empfang sind zwei Stellen für Mitarbeiter/innen, die in Integrationsjobs arbeiten, besetzt.
- 4 Im September 2014 wurden alle Preise überprüft und teilweise angepasst.
- 5 Seit Mitte 2014 hat sich die Kundenstruktur etwas verändert. Die Resonanz auf die renovierten Zimmer ist sehr gut. Die Zimmerrenovierung wird 2016 weiter fortgesetzt.
- 6
- 7

8 **Tabelle 3**

	Tagesveranstaltungen 2014 (Personenzahl)	Übernachtungen 2014 (Personenzahl)
DPSG DV Köln	1708	720
DPSG andere	147	89
Ring NRW und BDKJ DV Köln	78	63
sonstige Jugendverbände	2540	2391
	4473	3263

	Tagesveranstaltungen 2015 (Personenzahl)	Übernachtungen 2015 (Personenzahl)
DPSG, FSJ, Kolping, Malteser (davon DPSG)	4399 (3396)	2351 (1465)
Freunde und Förderer	79	2
Ring NRW und BDKJ DV Köln	110	62
sonstige Jugendverbände	46	46
	4634	2461

10.3.1 Arbeitslosenmaßnahmen Hauswirtschaftsprojekte

1 **Hauswirtschaftsprojekte**

2 In der Küche sind im Moment zwei Ausbildungsplätze besetzt. Der Auszubildende, der über das
3 Projekt von INVIA „Ausbildung sozial benachteiligter junger Menschen in Kooperations-betrieben“
4 in der Rolandstraße ausgebildet wird, verlängert seine Berufsausbildung um ein Jahr und wieder-
5 holt die Abschlussprüfung. Ein Schüler einer Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“, der im
6 vergangenen Jahr ein Jahrespraktikum absolviert hat, wird seit dem 01.08.2015 zum Fachpraktiker
7 Küche ausgebildet.

8 Die stellvertretende Küchenleiterin beendet im Sommer 2016 ihre Weiterbildung zur hauswirt-
9 schaftlichen Betriebsleiterin. Dann können nicht nur Köche und Fachpraktiker Küche (Beiköche),
10 sondern auch Hauswirtschaftlerinnen ausgebildet werden.

11 Weiterhin werden Praktikumsstellen angeboten.

12

13 **Integrationsjobs**

14 Auch im Jahr 2015 haben in der Rolandstraße Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Integrations-
15 jobs gearbeitet:

- 16 - am Empfang zwei Mitarbeiter
- 17 - in der Küche zwei Mitarbeiterinnen
- 18 - im handwerklichen Bereich drei Mitarbeiter

19

20 **Handwerklicher Bereich**

21 Im Moment arbeiten drei Mitarbeiter in Integrationsjobs in diesem Bereich mit.

22 Im handwerklichen Bereich arbeitet seit einigen Monaten ein Pfadfinder nebenberuflich mit.

23

Maria

10.3.2 Bildungsarbeit

24 Für Bewohnerinnen und Bewohner der Südstadt, Leiterinnen und Leiter unseres Verbandes, Mit-
25 arbeiterinnen und Mitarbeiter im offenen Ganztage und andere Interessierte bietet das Trägerwerk
26 in Kooperation mit dem katholischen Bildungswerk Köln ein vielseitiges Bildungsprogramm unter
27 dem Titel „Erleb´ was!“ an.

28

29 **Halbjahr I-2015**

30 Es wurden 17 Kurse angeboten, hiervon haben 9 stattgefunden.

31 Stattgefunden haben im Bereich ...

32 ... „*Halt dich fit mit Sport*“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II

33 ... „*Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit*“: Haftung- und Versicherungsfragen, Kassenführung

34 ... „*Unterwegs im Veedel*“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern

35 Nicht stattgefunden haben im Bereich ...

36 ... „*Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit*“: Erste Hilfe Spezial, Auf die Bühne - fertig - los, Spiel
37 mal wieder, Kommunikation mit Kindern, Entspannung für Kinder I & II

38 ... „*Unterwegs im Veedel*“: Moderne trifft Geschichte, Entspannung kennen lernen

39 Zusätzlich wurden zwei Kurse von Gruppen als geschlossenes Angebot gebucht.

1 **Halbjahr II-2015**

- 2 Im zweiten Halbjahr haben wir aufgrund der schlechten Resonanz aus den letzten beschlossen, das
 3 Angebot zu verändern und nur noch wenige Kurse mit festen Datum anzubieten. Stattdessen kann
 4 man unsere Kurse als Gruppe ab 10 Personen jetzt exklusiv buchen.
 5 Es wurden 9 Kurse angeboten, hiervon haben 8 stattgefunden.
 6 Stattgefunden haben im Bereich ...
 7 ... „Halt dich fit mit Sport“: Fitnessgymnastik I & II, Wirbelsäulengymnastik I & II, Yoga I & II
 8 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Haftung- und Versicherungsfragen
 9 ... „Unterwegs im Veedel“: Gesprächskreis Verwaiste Eltern
 10 Nicht stattgefunden haben im Bereich ...
 11 ... „Bild dich fort für Kinder- und Jugendarbeit“: Inklusion
 12
 13 Zusätzlich wurden zwei Kurse als Gruppenangebot gebucht und ein paar angefragt, hier kam es
 14 aber bis jetzt aus verschiedenen Gründen noch nicht zu Buchungen.

Anna

10.3.3 Kulturveranstaltungen in Bi-Pi's Kulturgalerie und Bistro

15 **Ausstellungen**

16 Wir haben im Jahr 2015 vier Kunstausstellungen in unserer Kulturgalerie gezeigt:

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 17 12.11. 2014 - 18.03.2015 | Folkert Rasch - Landschaften |
| 18 18.03.2015 - 10.09.2015 | Ronith Greenberg - Wild und Schön |
| 19 10.09.2015 - 21.10.2015 | Sommerlager Fotos 2015 |
| 20 21.10.2015 - März 2016 | Gudrun Morel |

21 Die Ausstellungseröffnungen sind langsam wieder besser besucht und wir hoffen, dass sich dieser
 22 Trend fortsetzt. Die Resonanz auf den Aufruf, Fotos zur Sommerlagerausstellung einzusenden, war
 23 in diesem Jahr leider deutlich schlechter als im letzten. Woran das liegt, können wir uns nicht er-
 24 klären und hoffen, dass die Resonanz im kommenden Jahr wieder höher ist.

25

26 **Veranstaltungen**

27 Es waren in 2015 sechs Konzerte geplant, wovon eines wegen Krankheit ausfallen musste:

- | | |
|---------------|--|
| 28 24.01.2015 | Be prepared - ein karnevalistisches Mitsingkonzert |
| 29 06.03.2015 | Konzert: Peter Inflagranti |
| 30 18.09.2015 | Konzert: Marc Land - ausgefallen wegen Krankheit |
| 31 17.10.2015 | Konzert: Jaqueline Rubino und Benedict Flath |
| 32 20.11.2015 | Konzert: Parcours |
| 33 21.12.2015 | Lesung: Christian Linker |

34 Die Veranstaltungen im Jahre 2015 waren alle gut bis sehr gut besucht. Die meisten Besucher
 35 kommen aber noch immer über die Künstler selber ins Haus, die Resonanz aus der Südstadt bleibt
 36 gering. Seit September 2015 probieren wir monatlich eine Veranstaltung im Bistro zu machen,
 37 immer etwa um dem dritten Samstag im Monat. Durch diesen regelmäßigen Termin erhoffen wir
 38 uns eine Etablierung in der Südstadt.

39

Anna

10.3.4 Personal

- 1 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Personalkosten refinanziert sind, sind *kursiv* gedruckt.
- 2

	Stellenumfang	Funktion
Küche		
1 Koch	100%	Küchenleitung mit Ausbildereignung
1 Hauswirtschafterin	100%	stellv. Küchenleitung mit Ausbildereignung
1 Küchenhilfe	78%	für den Frühdienst
1 Küchenhilfe	65%	für den Spätdienst
1 Koch	62%	Koch
1 Koch	78%	Koch
<i>2 Küchenhilfen</i>		<i>in Integrationsjobs</i>
<i>1 Auszubildender</i>		<i>in einer Maßnahme mit Refinanzierung</i>
<i>1 Auszubildender</i>		<i>in einer Maßnahme mit Zuschuss</i>
<u>10 Mitarbeiter/innen</u>		
Bistro		
<u>4 Mitarbeiterinnen</u>		
Reinigungsbereich		
<u>4 Mitarbeiterinnen</u>	75%	Reinigungskräfte
Verwaltung		
1 Mitarbeiter	86%	Buchhalter/Personalsachbearbeiter
1 Mitarbeiterin	100%	Reservierungs-, Empfangsleiterin
<u>2 Mitarbeiter</u>		
Empfang		
<i>1 Mitarbeiter</i>	<i>100%</i>	<i>Maßnahme mit Zuschuss der ARGE</i>
1 Mitarbeiterin	100%	Auszubildende
1 Mitarbeiterin	100%	Bundesfreiwilligendienst
<i>2 Mitarbeiterin</i>	<i>75%</i>	<i>Integrationsjob</i>
1 Mitarbeiter		auf Basis eines geringfügigen Beschäftigungsverhältnisses WE-Dienst
<u>6 Mitarbeiter/innen</u>		
Kultur- und Bildungsarbeit		
<u>1 Mitarbeiterin</u>		Bildungsreferentin Jugendförderung St. Georg e.V.
Handwerk		
1 Mitarbeiter	100%	Hausverwalter/Hausmeister
3 Mitarbeiter	75%	in Integrationsjobs
<u>4 Mitarbeiter</u>		
Haus Maurinus		
1 Mitarbeiter		Hausmeister (geringfügiges Beschäftigungsverhältnis)
1 Mitarbeiterin		Reinigungsbereich
<u>2 Mitarbeiter</u>		
33 Mitarbeiter/innen		

10.4 Haus Maurinus

1 Zwei Mitglieder des Jugendförderung St. Georg e.V. unterstützen uns bei der Führung und Bewirt-
 2 schaftung von Haus Maurinus. Es wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die außer den beiden e.V.-
 3 Mitgliedern aus dem DPSG Diözesanvorsitzenden und der Geschäftsführerin besteht. In turnus-
 4 mäßigen Besprechungen werden alle Sachverhalte, die die Häuser in Leverkusen angehen, bespro-
 5 chen und anschließend durchgeführt.

6 Im Frühjahr 2015 haben wir unseren langjährigen Hausmeister nach über dreißigjähriger Mitarbeit
 7 in den Ruhestand verabschiedet. Wir haben einen qualifizierten Nachfolger gefunden, der die Tä-
 8 tigkeit übernommen hat und eine Mitarbeiterin für die Reinigung der Häuser eingestellt. Dieser
 9 Übergang hat reibungslos funktioniert.

10

11 In Haus Maurinus sind Umbau- und Sanierungsmaßnahmen am großen Haus vorgesehen. Beab-
 12 sichtigt ist der Anbau eines Tagungsraumes, die Umgestaltung des Eingangsbereiches und die Sa-
 13 nierung einiger Bereiche des Hauses z.B. der Sanitäreinrichtungen. Ein Teil der Sanierungsmaß-
 14 nahmen soll im Sommer 2016 durchgeführt werden.

15 Die Belegungen in den Häusern in Leverkusen sind weiterhin sehr gut. Die Reservierungen werden
 16 durch das Diözesanbüro vorgenommen.

17

	Übernachtungen kleines Haus	Übernachtungen großes Haus
2005		2.154
2006		2.155
2007	259	2.304
2008	422	2.155
2009	576	2.392
2010	511	3.293
2011	769	3.888
2012	563	3.780
2013	677	4.207
2014	647	3.396
2015	383	3.110
(bis 30.10.15)		

Maria

10.5 Zeltplatz Steinbachtalsperre

- 1 Die DPSG hat für Belegungen auf dem Zeltplatz an der Steinbachtalsperre ein Vorbelegungsrecht.
 2 Die Buchungen der DPSG Gruppen werden von uns entgegengenommen und bearbeitet.
 3 Naturgemäß sind die Belegungszahlen stark schwankend, weil es davon abhängt, wie viele DPSG-
 4 Gruppen ihre Veranstaltungen dort durchführen und ob der DPSG-Diözesanverband Köln dort
 5 eigene Veranstaltungen hat.
 6

	Übernachtungen Pfadfinder	anteilige Einnah- men
2005	3156	2.499,36 €
2006	4852	2.869,59 €
2007	3365	1.765,00 €
2008	2651	1.369,20 €
2009	4480	3.116,55 €
2010	3302	2.344,05 €
2011	2430	1.922,40 €
2012	5113	3.694,56 €
2013	3385	2.620,20 €
2014	3402	2.905,05 €
2015	2122	2.201,70 €

7

Maria

11 Kindergarten und Kindertagesstätte Rolandstraße e.V.

- 8 Wie schon seit Einführung des Kinderbildungsgesetzes haben wir in unserer Einrichtung die Grup-
 9 penform I für „Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung“ gewählt. Die Eltern können
 10 wählen, ob sie ihre Kinder 25 Stunden, 35 Stunden oder 45 Stunden pro Woche betreuen lassen.
 11 Es gibt 60 Plätze in unserer Kita; davon sind 15 Kinder unter drei Jahren alt.
 12 In diesem Kindergartenjahr werden 48 Kinder 45 Stunden in der Woche betreut und 12 Kinder 35
 13 Stunden.
 14 Im Kindergarten arbeitet 1 Mitarbeiterin im Freiwilligendienst.
 15 Mit der Kita St. Josefshaus zusammen bilden wir das Kath. Familienzentrum und die beiden einzi-
 16 gen katholischen Einrichtungen in der Südstadt.
 17

Maria

12 Förderung offene Ganztagsgrundschulen e. V.

- 1 Für den Bereich der Betreuung am Nachmittag der Kinder der Kath. Grundschule Zugweg im Rah-
- 2 men der offenen Ganztagsgrundschule wurde ein eigener Verein gegründet. Der „Förderung offe-
- 3 ne Ganztagsgrundschulen e. V.“ ist nun der Rechtsträger für diesen Tätigkeitsbereich. Alle Formali-
- 4 täten zur Vereinsgründung wurden durchgeführt.
- 5 Der Vorstand des „Förderung offene Ganztagsgrundschulen e. V.“ besteht aus dem e. V. Vorstand
- 6 des Jugendförderung St. Georg e. V.
- 7 Die auf der Diözesanversammlung gewählten Mitglieder des Jugendförderung St. Georg e. V. sind
- 8 auch Mitglieder im benannten Trägerverein für die offene Ganztagsgrundschule.
- 9

Maria

13 Anträge

13.1 Antrag 1: Termin für die nächste Diözesanversammlung

1

2 **Antragsteller:** Diözesanvorstand

3

4 **Die Diözesanversammlung möge beschließen,**

5 dass die nächste Diözesanversammlung vom 27. bis 29. Januar 2017 im Haus Altenberg stattfindet.

6

7 **Begründung:**

8 erfolgt mündlich

9

13.2 Antrag 2: Blick auf die Bezirke

1 **Antragsteller:** Moritz Vieth (Bezirksvorsitzender Bezirk Voreifel), Maximilian Wiemer (Bezirksvor-
2 sitzender Bezirk Sieg)

3

4 **Die Diözesanversammlung möge beschließen**

5 Der Diözesanvorstand wird beauftragt, einen Blick auf die aktuellen Bezirke im Diözesanverband
6 Köln zu werfen und zu prüfen, ob und inwiefern Änderungen dieser die Arbeit in den Bezirken
7 effektiver und attraktiver gestalten kann.

8 Dies soll unter Mitarbeit der Bezirke & Stämme und insbesondere unter Einbeziehung der regiona-
9 len und geographischen Gegebenheiten geschehen.

10

11 **Begründung:**

12 Wir glauben, dass nach dem Jamb de Cologne 2016 ein guter Zeitpunkt ist, um sich einmal in ei-
13 nem längeren Prozess mit den Bezirksstrukturen in unserem Diözesanverband auseinander zu
14 setzen. Vor ein paar Jahren haben wir als Diözesanverband den Bezirk Rhein-Wupper aufgelöst
15 bzw. mit Deutz-Berg zu Rhein-Berg verheiratet. In diesem Jahr beschäftigen wir uns mit der Zu-
16 kunft der DPSG Stämme im Oberbergischen Kreis. Unsere jetzigen Bezirksgrenzen stammen aus
17 einer Zeit, in der es im Diözesanverband wesentlich mehr Stämme gab. In unseren bestehenden
18 Bezirken gibt es sehr viele geographische und strukturelle Unterschiede. Es gibt Bezirke mit sehr
19 vielen Stämmen, es gibt Bezirke mit wenigen Stämmen, es gibt Bezirke die eine riesige Fläche ha-
20 ben, es gibt Bezirke die in verschiedenen Kreisen/kreisfreie Städten liegen, es gibt Bezirke die in
21 verschiedenen BDKJ-Regionen liegen usw.

22 Wir wollen durch diesen Prozess keine bestehende Bezirksarbeit und keine Bezirksidentifikationen
23 zerstören. Uns ist es wichtig, dass alle Bezirksversammlungen und alle Stämme mit in diesen Pro-
24 zess einbezogen werden. Ziel muss sein, die Bezirke durch diesen Prozess zu stärken und jedem
25 Stamm eine optimale Anbindung an den Bezirk, und damit an den Verband, zu ermöglichen.

13.3 Antrag 3: Auflösung des Bezirkes Oberberg

1 **Antragsteller:** Bezirksversammlung des Bezirkes Oberberg

2

3 **Die Diözesanversammlung möge beschließen,**

4 die drei noch bestehenden Stämme in die bestehenden Bezirke Rhein Berg und Siebengebirge zu
5 integrieren und den Bezirk Oberberg aufzulösen.

6

7 **Begründung:**

8 Der Bezirk besteht nur noch aus drei Stämmen und erfüllt somit nicht mehr die in der Satzung der
9 DPSG vorgesehenen Kriterien für die Bezirksgröße. Da sich seit diesem Jahr auch keine Kandidatin-
10 nen und Kandidaten für den Bezirksvorstand finden lassen, liegt die Arbeit auf Bezirksebene brach.

11 In mehreren Treffen haben sich die Stammesvorstände gemeinsam mit Vertretern der Diözesan-
12 ebene und weiteren LeiterInnen aus den Stämmen mit der Zukunft des Bezirkes beschäftigt. Dabei
13 sind sie zu dem Schluss gekommen, dass nur eine Auflösung des Bezirkes die Konsequenz aus der
14 aktuellen Situation sein kann.

15 Da die drei Stämme im flächenmäßig stark ausgeprägten Bezirk sehr weit auseinanderliegen, stellt
16 für die VertreterInnen der Stämme eine Fusion mit nur einem Bezirk keine sinnvolle Zukunftslö-
17 sung dar. Stattdessen sind Wipperfürth (mit dem Bezirk Rhein Berg) und Waldbröl (mit dem Bezirk
18 Siebengebirge) bereits mit VertreterInnen der benachbarten Bezirke über eine zukünftige Zuord-
19 nung der Stämme ins Gespräch gekommen. Gummersbach bemüht sich bis zur Diözesanversamm-
20 lung um Kontakt zum bevorzugten Aufnahmebezirk.

14 Anhang: Bericht des Wahlausschusses 2014

- 1 Der Wahlausschuss bestand 2015 leider nur aus vier Personen: Magnus Tappert (Vorsitzender),
- 2 Simone Braun, Manuela Selzner und Sebastian Päßgen. David begleitete den Wahlausschuss von
- 3 Seiten des Diözesanvorstands.
- 4 Im Verlauf des letzten Jahres haben wir uns mehrmals getroffen und haben auf den verschiedens-
- 5 ten Ebenen um Kandidatinnen für den Diözesanvorstand geworben und uns umgeschaut. Auf der
- 6 DiKo haben wir unter dem Motto „Betreuerin gesucht“ mit einer Rollstuhlaktion und Flyern auf die
- 7 Wahl aufmerksam gemacht und versucht, Kandidatinnen für das Amt zu gewinnen.
- 8 Kordula hat sich nach Gesprächen dazu bereiterklärt, für das Amt erneut zu kandidieren. Der
- 9 Wahlausschuss schlägt sie daher der Versammlung zur Wiederwahl vor.
- 10 Unsere Arbeit endet mit der Wahl auf der Diözesanversammlung 2016. Bis zu diesem Zeitpunkt
- 11 sind weitere Initiativbewerbungen möglich. Bei Interesse steht der Wahlausschuss zum Gespräch
- 12 bereit.
- 13 Abschließend sei noch folgendes gesagt: Leider haben sich, trotz mehrmaliger Aufforderung, nur
- 14 Vertreterinnen und Vertreter der Stufen für den Wahlausschuss auf der Diözesanversammlung
- 15 2015 gefunden. Wir hoffen, dass sich dies in Zukunft wieder ändert und der Wahlausschuss ein
- 16 Abbild unserer vielfältigen Ebenen und ihrer unterschiedlichen Perspektiven wird.
- 17

Magnus

Glossar

BAK (Bundesarbeitskreis): wie die Arbeitskreise auf Diözesanebene, nur auf Bundesebene.

BDKJ (Bund deutscher katholischer Jugend): Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden und -organisationen, unter anderem der DPSG. Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Politik, Kirche und Gesellschaft.

BiRef (Bildungsreferenten): hauptberufliche Unterstützung der Bezirke, DAKs, DAGs und des Vorstands.

BuKo (Bundeskonferenz): wie die DiKo, nur auf Bundesebene.

BV (Bundesversammlung): wie die DV, auf Bundesebene, höchstes beschlussfassendes Gremium des Verbandes.

DA (Diözesanausschuss): Gremium des BDJ. Zweithöchstes Gremium im BDJ, ihm obliegen alle wichtigen Entscheidungen im Laufe eines Jahres.

DAK Wös (Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe): Unterstützung von WölflingsleiterInnen auf Diözesanebene, verantwortlich für die Ausbildung der WölflingsleiterInnen, richtet die Diözesankonferenzen der Stufe aus und macht Veranstaltungen für die Diözese.

DAK Juffis (Jungpfadfinderstufe): Unterstützung von JuffileiterInnen auf Diözesanebene, verantwortlich für die Ausbildung der JuffileiterInnen, richtet die Diözesankonferenzen der Stufe aus und macht Veranstaltungen für die Diözese.

DAK Pfadis (Pfadfinderstufe): Unterstützung von PfadileiterInnen auf Diözesanebene, verantwortlich für die Ausbildung der PfadileiterInnen, richtet die Diözesankonferenzen der Stufe aus und macht Veranstaltungen für die Diözese.

DAK Roverstufe: Unterstützung von RoverleiterInnen auf Diözesanebene, verantwortlich für die Ausbildung der RoverleiterInnen, richtet die Diözesankonferenzen der Stufe aus und macht Veranstaltungen für die Diözese.

DAG (Diözesanarbeitsgruppe): Arbeitsgruppen werden entweder aufgrund eines Antrags der Diözesanversammlung ins Leben gerufen oder wenn der Vorstand eine AG zu einem bestimmten Thema initiiert.

DAG Ausbildung: beschäftigt sich mit Weiterentwicklung des Ausbildungskonzepts für LeiterInnen.

DAG Internationales: unterstützt bei der Planung und Realisierung von Auslandkontakten.

DAG Medien: gestaltet und betreut technisch die Webseite des Diözesanverbands, kümmert sich bei Veranstaltungen um die Technik.

DAG Musik: im DV neu gegründete DAG, unterstützt bei musikalischen Themen.

DAG Spiritualität: bereitet Arbeitshilfen für Freizeiten, die Aussendungsfeier des Friedenslichts und verschiedene spirituelle Angebote vor; Kontakt zu den KuratInnen

DAG Verona (staVos trEffen, beRaten, mOtivieren uNd Ausbilden): Fortbildung und Beratung von Vorständen auf Stammesebene.

DIAB (Diözesanbeauftragter für Internationales)

DiKo (Diözesankonferenz): Konferenz der Diözesanstufen, dort tagen die Bezirksstufenreferenten nach Stufen getrennt und wählen Delegierte für die DV. Wird ausgerichtet von dem jeweiligen DAK und kann von allen LeiterInnen der entsprechenden Stufe besucht werden.

DL (Diözesanleitung): besteht aus dem Diözesanvorstand, den Diözesanstufenreferenten, Diözesanfacharbeitskreisreferenten, Bildungsreferenten, einem Ansprechpartner für internationale Arbeit, einer Vertretung des BDKJ und der Geschäftsführung. Die DL ist das beratende Gremium des Vorstands.

DV (Diözesanversammlung): Die DV ist das höchste beschlussfassende Gremium auf Diözesanebene. Stimmberechtigte Mitglieder sind die Delegierten aus den Diözesanstufenkonferenzen, die Bezirksvorstände und der Diözesanvorstand.

Diözesanvorstand: besteht aus drei Mitgliedern: zwei ehrenamtlichen Vorständen und dem hauptamtlichen Diözesanakurat. Alle werden für jeweils drei Jahre von der DV gewählt.

FAK (Diözesanfacharbeitskreis): in der Satzung der DPSG festgelegte Fachbereiche. Im Moment gibt es drei FAKs: Internationale Gerechtigkeit, Behindertenarbeit und Ökologie.

FAK InGe (Internationale Gerechtigkeit): setzt sich in der DPSG für internationale Freundschaft und Solidarität, Partnerschaft und Zusammenarbeit sowie für aktive Mitgestaltung in Fragen der globalen Entwicklung und des Friedens ein.

FAK All-In (Behindertenarbeit): Setzt sich für die Teilhabe behinderter Kinder und LeiterInnen auf allen Ebenen des Verbands ein.

FAK Ökologie: Beschäftigt sich mit Themen wie Umweltschutz, Klimawandel, Nachhaltigkeit.

ZAK (Zentrale Arbeitskreisklausur): Treffen aller Diözesanarbeitskreise, d.h. Stufenarbeitskreise und Facharbeitskreise. Gelegentlich gibt es Groß-ZAKGs, da sind die Diözesanarbeitsgruppen mit eingeladen.

ZEM (Zentrale Erholungsmaßnahme): Fortbildung für LeiterInnen, um für ihre Lager Zuschüsse vom Diözesanverband erhalten zu können.

Fett Frostig: Lager der Pfadis im Januar für alle Pfadis der Diözese

JuFö (Jugendförderung) St. Georg e.V.: Rechtsträger der DPSG im Erzbistum Köln.

KMV (Konferenz der Mitgliedsverbände): BDKJ-Konferenz zu Themen wie Personal- und Finanzangelegenheiten im Rahmen der Selbstverwaltung kirchlicher Zuschüsse und verbandsübergreifenden Herausforderungen in Jugendpastoral und Pädagogik.

MLT (ModulleiterInnentraining): Ausbildung für Teamer der Module während der LeiterInnenausbildung

RdP (Ring deutscher PfadfinderInnenverbände): Dem RdP gehören neben der DPSG auch die PSG (Pfadfinderinnenschaft Sankt. Georg) , der BdP (Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.) und der VCP (Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) an. Der RdP ist neben dem BDKJ politische Außenvertretung auf Landesebene. Allerdings hat der RdP für den DPSG eine besondere Bedeutung, da über den RdP die finanziellen Mittel des Landes abgerufen werden.

Trägerwerk St. Georg e.V.: Das Trägerwerk St. Georg vereinigt alle Anlageobjekte (Haus Rolandstraße, Haus Maurinus)

TST (Teamer-Starter-Training): Ausbildungsformat für neue Teamer, die Bausteine des Ausbildungskonzeptes teamen wollen.

F&F (Verein der Freunde und Förderer): Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Freundes- und Förderkreis

WBK (Woodbadgekurse): Teil der gesamtverbandlichen Ausbildung, nach Abschluss der Modulausbildung

WNO (WestNOrdOst): Treffen der Diözesanvorstände aus den Regionen West, Nord und Ost